

HönggerZeitung



Sie sind
in Höngg zu
Hause. Wir auch.

Für die Pflege,
Betreuung und Hilfe
im Haushalt.



058 329 50 00

spitex-zuerich.ch



Das Treffen der Vereine

Der 93. Vernetzungsanlass des Quartiervereins Höngg zog rund 75 Personen ins Tertianum Im Brühl. Ziel war nicht nur der Austausch untereinander, sondern auch «bewegte Bilder» – sprich: Videos. Seite 14

Die «letzten» Lieder

Es ist einer der ersten kulturellen Anlässe des Jahres: das Winterkonzert der Sinfonietta Höngg. Das Orchester überzeugte diesmal mit Werken von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Richard Strauss. Seite 5



Am Winterkonzert. (Foto: Frank Bühler)

Unter Frauen in Höngg

Der Frauenverein Höngg ist eine Institution: Er zählt mehr als 300 Mitglieder. Zu den vielen Anlässen, welche die Frauen organisieren, gehört seit 2019 auch der Frauenkleideraustausch, der in Kooperation mit dem GZ Höngg durchgeführt wird. Der Anlass ist Börse, Treffpunkt und Event zugleich. Claudia Perpinyani vom Frauenverein Höngg und Dominique Grob vom GZ Höngg erzählen im Interview, was den Tauschanlass so besonders macht.

Seite 19

Aus für das Vuebelle?

Nach knapp zwei Jahren wird das biodiverse Pilotprojekt auf dem Hönggerberg, das mit 250 000 Franken zu Buche schlug, von der Stadt übernommen. Ursprünglich war von acht Jahren die Rede. Was ist los mit dem grünen Bruder des Bellevue? Der «Höngger» hat bei den Beteiligten nachgefragt.

Seite 7



Dominique Grob vom GZ und Claudia Perpinyani vom Frauenverein. (Foto: dad)

Weniger Zuwanderung. Mehr Lebensqualität.



Liste 5



wählen!

Volksbefragung:
Wo drückt der Schuh?



Tom Hostettler, Mischa Schlup, Willi Korrodi, Johann Widmer, (v. l. n. r.) starten eine grosse Volksbefragung im Kreis 10.



Volksvertretung-Kreis10.ch

Jetzt
teilnehmen!

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum.
Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

ihre Immobilien.
Unser Zuhause.



NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

**Sek A
Gymnasium**

www.nsz.ch

Das Neueste
aus Höngg
immer auf
www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Sinfonietta Höngg	5
Weinwelt in Höngg	5
Aus für das Vuebelle?	7
Volley Höngg	8
FDP-Plakate / Sonntagsklatsch	9
PR Wahlen 8. März	12 & 13
Vernetzungsanlass	14
Sperrgut im Rütihof	14
Stadtspital Zürich	15
Ratgeber-Apotheke	16
Die «Heiratsstrafe»	17
Höngg aktuell	18
Frauenkleidertausch	19
Ausblicke	20
Kirchen	22
Dagmar schreibt	23
Gospelsingers.ch	23
Umfrage / SVH	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkingen» erscheint quartalsweise.
Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R
Abo Schweiz: CHF 120.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:
Daniel Dirlwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schräder (das), Redaktorin,
Jasmine Osterwalder (jao), Redaktorin, Social
Media, E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medien-
mitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung
gestellt)
Korrektorat: Ursula Merz
Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli,
8049 Zürich
Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich
Inserate und Marketingleitung:
Peta England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkingen»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr
Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglubigt): 13 676 Exemplare
Auflage «Höngger/Wipkingen»:
total verbreitete Auflage (WEMF-beglubigt):
23 918 Exemplare
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049
Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037
Zürich-Wipkingen

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Bei den Bauprojekten wurde am 28. Januar an der Ottenbergstrasse 54 die Errichtung einer Luft- und Wasser-Wärmepumpe angegeben. Unter der Nummer 2026/0066 erfolgt die Planauflage bis 19. Februar. Am 5. Februar wurde bei der Frankentalerstrasse 1 die Erweiterung und Sendeleistung bzw. des Winkelbereichs der bewilligten Mobilfunkanlage angegeben; ebenso am Stefano-Francini-Platz 5. Unter der Nummer 2026/0084 erfolgt die Planauflage bis 26. Februar. ○

Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

Bestattungen

Beiner geb. Zysset, Alice Gertrud, Jg. 1930, von Schüpfen BE; verwitwet von Beiner-Zysset, Peter; Riedhofweg 4.
Deuss geb. Ziegler, Margrith Marie Theresia, Jg. 1933, von Zürich; verwitwet; Kappenbergbühlweg 11.
Furrer geb. Hartmann, Margrit, Jg. 1934, von Zürich; verwitwet von Furrer-Hartmann, Heinrich; Riedhofweg 4.
Koch geb. Fuchs, Rose-Marie, Jg. 1944, von Widen AG; verwitwet; Limmattalstrasse 371.
Lienhard, Georg, Jg. 1926, von Zürich und Buchs AG; verwitwet von Lienhard geb. Messerli, Yvette Estelle; Kappenbergbühlweg 9.
Mayer-Baumann, Anton Josef Maria, Jg. 1943, von Wil SG; verheiratet; Riedhofweg 4.
Schallenberg geb. Stamm, Anna Elisabeth, Jg. 1949, von Därstetten BE; Gattin des Schallenberg, Richard; Rütihofstrasse 40.
Tissot-Daguette, Marcel, Jg. 1941, von Zürich, La Chaux-de-Fonds NE und Le Locle NE; Gatte der Tissot-Daguette geb. Amgwerd, Anna Marie; Hohenklingenstrasse 40.

Höngger Newsletter
www.hoengger.ch/newsletter

**Hönggerwehr:
Die Bauarbeiten beginnen**

Damit Freizeitbootfahrende künftig von einer sicheren Infrastruktur profitieren können, ersetzt die Stadt Zürich die provisorischen Ein- und Ausstiegsstellen beim Hönggerwehr durch definitive Anlagen. Geplant sind ein neuer Ausstiegssteg, eine naturnahe Einwasserungsstelle mit aufgewertetem Ufer sowie zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen. Zudem wird die Signalisation den Fischerweg entlang und in der Umgebung angepasst (der «Höngger» berichtete). Die Bauarbeiten starten am Montag, 16. Februar, und dauern voraussichtlich bis Ende Juni 2026. Wie der Baustelleninformation zu ent-

nehmen ist, wird der Fischerweg während der Bauzeit abschnittsweise gesperrt. Entsprechende Umleitungen sind signalisiert. Der Zugang über das Hönggerwehr zur Werdinsel sowie zur Winzerhaldenbrücke bleibt jederzeit möglich, es kann jedoch zu Wartezeiten kommen. Während der gesamten Bauzeit befindet sich die letzte mögliche Ausstiegsstelle für Freizeitboote unterhalb der Europabrücke; sie ist auf der Limmat entsprechend signalisiert. Die Einstiegsstelle unterhalb des Hönggerwehrs ist von Februar bis April 2026 gesperrt. In dieser Zeit ist dort kein Wiedereintritt möglich. (mm) ○

Schiessdaten im Februar

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten
Samstag, 28. Februar, 14–16 Uhr
(Freundschaftsschiessen)

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Quelle: Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Coiffeur
Caty 

Personen mit AHV:
20 % Rabatt

C. Quaratiello
Schärrergasse 3, 8049 Zürich
Tel. 044 340 07 05
Mobil 079 313 86 05

— Bitte Datum vormerken —

Am 6. November kommt das Zürcher Kammerorchester (ZKO) anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der «Höngger Zeitung» nach Höngg – wie vor 50 Jahren!

Jubiläumskonzert
mit dem Zürcher Kammerorchester

Freitag, 6. November 2026, 19 Uhr
Kath. Kirche Höngg

Billette sind ab März erhältlich.



Bauarbeiten am Zwielpunkt im Sommer 2026

Im Sommer sind an der Limmattalstrasse Bauarbeiten geplant. Betroffen ist der Abschnitt bei der Haltestelle Zwielpunkt, die während der Bauzeit nicht bedient wird.

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich plant gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben Zürich in den diesjährigen Sommerferien Bauarbeiten an der Limmattalstrasse. Das Bauprojekt umfasst die Umsetzung einer hindernisfrei nutzbaren Tram- und Bushaltestelle Zwielpunkt (der «Höngger» berichtete). Die Bauarbeiten dauern rund drei

Wochen und haben Auswirkungen auf den öffentlichen sowie den privaten Verkehr. Das Tram der Linie 50 verkehrt während dieser Zeit auf der gewohnten Strecke, die Haltestelle Zwielpunkt wird jedoch nicht bedient. Der Haltestellenbereich an der Limmattalstrasse ist während der gesamten Bauzeit sowohl für den Busverkehr als auch für den privaten Verkehr gesperrt. Fußgängerinnen und Fußgänger können die Baustelle passieren.

Busse werden umgeleitet

Der Busverkehr sowie der private Verkehr werden über die Regensdorfer- und die Frankentalerstrasse in die Limmattalstrasse umgeleitet. Der Veloverkehr wird über

den Hohenklingensteig geführt. Die Zugänglichkeit zu den angrenzenden Grundstücken bleibt bestehen, allenfalls mit gewissen Einschränkungen. Die betroffenen Gewerbetreibenden sollen rund zwei Wochen vor Baubeginn detailliert über die Bauarbeiten informiert werden, wie das Tiefbauamt schreibt.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Baustelleninformationen elektronisch zu abonnieren. Über den Service «Bauprojektinformationen Tiefbau» auf der städtischen Webseite werden Benachrichtigungen versendet, sobald im Umkreis von 600 Metern eine entsprechende Baustelleninformation vorliegt. (red) ○

EDITORIAL



Wie vor 50 Jahren

Vor 50 Jahren, als unsere Zeitung ihr 50-Jahr-Jubiläum feierte, fand in Höngg ein aussergewöhnliches Konzert statt: Das Zürcher Kammerorchester spielte unter der Leitung von Edmond de Stoutz, dem Gründer des Orchesters, in unserem Quartier. Ein Plakat im Schaufenster der «Höngger»-Redaktion erinnert an diesen Anlass.

2026, ein halbes Jahrhundert später, wiederholt sich dieses musikalische Ereignis. Doch feiern wir nicht nur ein Konzert, sondern auch die Beständigkeit einer unabhängigen Quartierzeitung, die sich über die Jahrzehnte hinweg immer wieder den Herausforderungen der Zeit gestellt hat.

Was damals als musikalischer Höhepunkt galt, hat weiterhin Bedeutung: Die Musik von grossen Komponisten wie Leclair, Schubert und Strawinsky, die vor 50 Jahren das Publikum verzuberte, wird auch dieses Jahr zu hören sein. Musik hat Bestand und überdauert die Jahrhunderte – ebenso wie unsere Zeitung.

Merken Sie sich das Datum also unbedingt vor: Freitag, 6. November, 19 Uhr, in der katholischen Kirche Höngg. Karten sind ab März erhältlich.

Herzlichst
Petra England
Leitung Inserate & Marketing

Höngg schaut hin Zivilcourage lernen

Hinschauen, einschätzen, handeln

Sich für einen respektvollen Umgang im öffentlichen und privaten Raum einzusetzen, erfordert Mut und Wissen. Beides ist lernbar.

Zivilcourage-Kurs im GZ Höngg:

Freitag, 13. März: 18.30–22 Uhr

Anmeldefrist:
bis Donnerstag, 26. Februar 2026

Kosten pro Abend:
45 Fr. / 40 Fr. Mitglieder FVH / 25 Fr. KulturLegi

Infos und Anmeldung:
jasmin.helg@frauenverein-hoengg.ch
oder unter dem QR-Code rechts →



Vierköpfige Familie sucht dringend in Höngg eine 4½-Zi-Whg zur Miete.
Wegen Umbau müssen wir Ende März ausziehen.
Dankbar für jeden Hinweis:
077 455 82 03
Cristina.soulsearching@gmail.com

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen** und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Jubiläum: 15 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ihr TCM-Zentrum für Akupunktur, traditionelle chinesische Massage und Schröpfen

Unser Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin ist von den Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung für Komplementärmedizin).

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen.



Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Wir helfen Ihnen bei den folgenden Beschwerden

- Asthma, Heuschnupfen, Allergien
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Hautprobleme, Psoriasis, Neurodermitis
- Herzbeschwerden
- Hirnschlag und damit verbundene Lähmung
- Hörsturz, Tinnitus
- Ischias, Lumbago, Bandscheibenvorfall
- Long-Covid
- Migräne, Kopfschmerzen
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Beschwerden
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen, Arthrose
- Stress und Müdigkeit, Depressionen, Burnout
- Verdauungsstörungen



Licht unter der Linde

**Mittwochs, 19. Februar bis 26. März,
jeweils zwischen 18.30 und 19.15 Uhr
(freies Kommen und Gehen),**

Treffpunkt unter der Linde vor der Kirche Höngg

Während der Passionszeit gedenken wir mit einem schlichten Kerzenritual der leidenden Menschen und der Schöpfung. Das gemeinsame Gedenken und Licht unter der Linde vor der Kirche mögen helfen, all dem vorhandenen Leid gegenüber nicht ohnmächtig oder gleichgültig zu bleiben, sondern Anteilnahme und der Solidarität Raum zu geben.

Ausrüstung: warme Kleidung, ev. Regenschutz und Taschenlampe.»

Pfarrer Beat Gossauer und Sozialdiakonin Anna Schwaller

FrühlingsZyt – Familienangebot

**Dienstag und Mittwoch, 17. und 18. Februar,
14–17.30 Uhr, Sonnegg Höngg**

Die Sonne wird schon wieder spürbar wärmer und die ersten Knospen zeigen sich: Der Frühling ist im Anzug. Mit einem Frühlingsprogramm starten wir das «Zyte-Angebot» im Sonnegg.

14 bis 17.30 Uhr:

**«kafi & zyt» mit Gartenterrasse
und Chinderhuus**

Diverse Getränke, Selbstgebackenes und Snacks zu günstigen Preisen, mit Spielmöglichkeiten für Kinder.

BastelAtelier für Familien

Wir bemalen und verzieren ein Vogelhaus oder ein Insektenhotel aus Holz und basteln Arm- und Halskettenli.



15 und 16 Uhr:

Geschichten im Chinderhuus

Tierische Geschichten für grosse und kleine Leute.

Keine Anmeldung nötig.

Sozialdiakonin Daniela Hausherr und Team

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.

Team Aufbruch in den Gemeinderat



LISTE 4

Ronny Siev Selina Rahel Frey
Neitah Noemi Müller Olivia Kolbe
Simon Riniker Lino Reye

Grünliberale.
Da liegt mehr drin

FDP

Bisher

Martina Zürcher-Böni
**«Starke Wirtschaft
und vielseitige
Mobilität für ein
lebenswertes Zürich.»**
Zürich befreien.

Liste 2

Die Sinfonietta Höngg eroberte erneut das Publikum

Am diesjährigen Winterkonzert überraschte die Sinfonietta Höngg das Publikum mit den letzten Werken der Komponisten Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Richard Strauss. «Die vier letzten Lieder» von Strauss begleiten den Dirigenten Emanuel Rütsche seit vielen Jahren.

Jasmine Osterwalder – Zum Auftakt führte Emanuel Rütsche das Publikum in Bachs «Kunst der Fuge» ein. Anhand des Hauptthemas der Contrapunkte 1, 3 und 4 zeigte er, wie sich eine musikalische Idee stetig verdichtet. Zunächst erklang das Thema einzeln, nach und nach traten weitere Stimmen hinzu. «Es wird laufend komplexer. Das Wunder: Es geht immer wieder auf – das ist Bach», erklärte der Dirigent schmunzelnd. Das Spätwerk ist laut Programm ein unvollendet gebliebener Zyklus von 14 Fugen und vier Kanons. Die Sinfonietta startete das Konzert mit drei Sätzen da-

von. Diese wurden von den drei Vorstudierenden des Konservatoriums Winterthur, Thilda Haylock, Saviano Hauser und Tukan Pel Ikan in wenigen Wochen komponiert. «Das war, wie wenn man ein Puzzle ohne Bild davon hätte. Dieses Bild mussten wir während dem Komponieren erstellen», erklärte Tukan Pel Ikan. Mit der Umsetzung des Dirigenten waren sie sehr zufrieden. Diese zog das Publikum in ihren Bann und entlud sich in einem tosenden Applaus.

Haydns letzte Sinfonie

Mit Joseph Haydns Sinfonie Nr. 104, seiner letzten Sinfonie, wechselte das Programm in die Welt der Wiener Klassik. Die langsame Einleitung wirkte zunächst geheimnisvoll und beinahe düster, bevor sich im Allegro eine überraschend leichte und bewegliche Musik entfaltete. Haydns spielerischer Umgang mit der Form, die markanten Akzente und die volkstümlichen Anklänge im Finale verliehen dem Werk Frische und Witz. Nach der kurzen Pause folgten «Die vier letzten Lieder» von Strauss. Dabei sorgte die Solistin Martina Hofmann mit ihrem lyrischen Sopran



Solistin Martina Hofmann und Dirigent Emanuel Rütsche mit der Sinfonietta.
(Foto: Frank Bühl)

für Gänsehautmomente. Sie zeigte eine grosse Präsenz und überzeugte das Publikum mit ihrer Stimme. Die Liedtexte von Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff ergänzten die Klänge des Orchesters. «Mein Highlight war der Schluss», meinte Anna Margaritta Gajos, die extra aus dem Engadin anreiste. Bei der Zugabe gab die Sinfonietta Höngg eine eigene Fassung von Johann Strauss' Werk «An der schönen blauen Donau» zum Besten. Emanuel Rütsche wollte dabei die

spätmantischen Farben betonen. In der Hälfte des Walzers bereicherte die Solistin das Stück durch den Text einer inoffiziellen Landeshymne Österreichs aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.○

SOMMERKONZERT

Das nächste Konzert der Sinfonietta Höngg mit dem Vocalensemble findet am 21. Juni 2024 statt.

Weinproduzenten aus aller Welt kamen nach Höngg

Der Dry January ist vorbei: Am 2. und 3. Februar öffnete Zweifel 1898 seine Türen für die Weinwelt. 25 Produzenten aus aller Welt stellten ihre edlen Tropfen aus.



Die Weinwelt teilte sich am Anlass in verschiedene Stände auf. (Foto: jao)

Jasmine Osterwalder – Der jährliche Anlass «Die Weinwelt zu Gast» fand Anfang Februar bei Zweifel 1898, der einzigen Kelterei der Stadt Zürich, im Fasskeller statt. Eingeladen waren Gäste aus Gastronomie und Handel. Nach dem Winemakers Lunch im Restaurant Weinbeiz begann schliesslich die Degustation mit Weinen aus neun verschiedenen Ländern. Dazu gehörte auch Rob Van Oorschot aus Spanien: Schon seit über 20 Jahren stattet er Höngg für die Degustation einen Besuch ab. Heuer präsentierte er den Schaumwein des Weinguts Pere Ventura, der auch zum Mittagsmenü serviert wurde. Der spanische Weinproduzent beschrieb den Höngger Anlass als sehr professionell und gut organisiert. Sein traditioneller Familienbetrieb arbeitet eng mit Zweifel 1898 zusammen. «Wir tauschen Informationen aus und unsere Weine ergänzen sich», so Van Oorschot. «In Spanien können sie keinen Schweizer Pinot Noir

herstellen, in der Schweiz hingegen beispielsweise keine Xarel-lo-Weine.» Aus Spanien zurück zu Zweifels Kellermeister Micha Zweifel. Auch für ihn ist «Die Weinwelt zu Gast» ein spannender Anlass, um die verschiedenen Produzenten kennenzulernen und mit ihnen den Kontakt herzustellen. So war beispielsweise auch sein Berufsgenosse Fadri Kuonen aus dem Wallis zum dritten Mal in Folge dort, stellvertretend für das Weingut Bercoula. «Ich finde es besonders spannend, die anderen Weine zu degustieren», sagte Kuonen. Urs Zweifel, CEO bei Zweifel und Citywinzer, freute sich über die entspannte Stimmung und den vollen Saal. Er ist stolz auf die neuen Weine im Sortiment, besonders auf den Cava von Pere Ventura. Und damit auch die private Kundschaft die Chance hatte, neue Händler kennenzulernen, wurden die Öffnungszeiten bei Zweifel 1898 am zweiten Tag verlängert.○

**Coiffeur
Michele Cotoia**



Ferien 2026:
20. April bis 2. Mai

Nur mit Reservation unter: Tel. 044 341 20 90

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	geschlossen
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

KUNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Formulare
- Couverts
- Doku-Mappen
- Visitenkarten
- Plakate
- Postkarten
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

GRÜNE
LISTE 3

**MEHR!
WOHNUNGEN,
WENIGER
IMMO-HAIE!**

**PAWI
GARTENBAU**
Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Jetzt aktuell:
November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

Mit uns wächst
Freude.

PATRIK WEY
FLAVIO MUGGLI

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

www.zahnärztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo:	8 bis 19 Uhr
Di:	8 bis 17 Uhr
Mi + Do:	8 bis 20 Uhr
Fr:	8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Einladung zum Wahl-Mobilisierungsanlass SVP Kanton Zürich, 20. Februar 2026

Programm:

18:30 Uhr:	Eintreffen/Spiis + Trank
19:30 Uhr:	Start Mobi-Anlass
ca. 19:40 Uhr:	Rede von Kantonsrat Ueli Bamert
ca. 19:45 Uhr:	Rede von Nationalrat Thomas Aeschi, Fraktionspräsident
ca. 20:00 Uhr:	Rede von Nationalrat Thomas Matter
ca. 20:10 Uhr:	Rede von Kantonsrat Domenik Ledergerber

Wann:
Freitag, 20. Februar 2026

Wo:
Europaplatz (bei Europa-Allee), direkt beim Hauptbahnhof Zürich



Mit gratis Spiis und Trank!
Festzelt vorhanden (bei Schlechtwetter)



Es sprechen zu Ihnen:



Ueli Bamert
Kandidat
Stadtpräsidium/Stadtrat



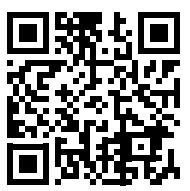
Thomas Aeschi
Nein zum
EU-Unterwerfungsvertrag



Thomas Matter
«Keine 10-Millionen-Schweiz»



Domenik Ledergerber
Wichtigkeit des Wahl-
erfolges der SVP Kanton ZH




**Jetzt
SVP wählen**



Spenden: CH84 0070 0114 8037 2612 2

Keine schönen Aussichten für das Vuebelle

Das Vuebelle, ein biodiverses Pilotprojekt auf dem Hönggerberg, wird nach Angaben des verantwortlichen Vereins Bee'n'Bee nun von der Stadt übernommen. Die Pächterinnen und Pächter sollen die Beete voraussichtlich Ende Jahr räumen. Doch die Kontroverse reicht tiefer.



Wo führt der Weg des Vuebelles hin? (Foto: das)

Dagmar Schräder – Den Bellevueplatz nachstellen, aber in «Grün»: Das war die Idee, mit der sich der Verein Bee'n'Bee im Jahr 2021 beim städtischen Wettbewerb um einen Teil der ZKB-Jubiläumsdividende bewarb. Mit Erfolg: 250 000 Franken erhielt er für sein Biodiversitätsprojekt; das dafür notwendige Stück Land wurde ihm auf dem Hönggerberg für mindestens acht Jahre zur Verfügung gestellt. Dort sollte eine nachhaltige Oase für die ganze Bevölkerung entstehen.

Die Idee stiess auf Resonanz: Freiwillige beteiligten sich am Aufbau, Sponsoren unterstützten das Vorhaben, ein Crowdfunding ergab weitere 25 000 Franken. Sieben Gartenparzellen wurden verpachtet, 60 Bäume gepflanzt. Im Mai 2024 fand die Eröffnung statt. «Ideen und Mithilfe aus dem Quartier sind willkommen und dank der erfolgreichen Crowdfunding-Kampagne kann der Park wie geplant fertiggestellt und während der nächsten Jahre unterhalten werden», hiess es im «Höngger». Und auch andere Medien berichteten, wie etwa der «Tages-Anzeiger»: «Bis 2029 wird in Höngg die grüne Version des Bellevue wachsen und gedeihen. So lange darf Bee'n'Bee die Fläche bespielen.»

Die Stadt übernimmt

Mittlerweile aber sieht die Situation anders aus. Auf der Website des Vuebelles wurde bekannt gegeben, dass die Stadt das Areal ab dem Frühjahr 2026 übernimmt. Der Verein Bee'n'Bee zieht sich aus dem Projekt zurück. Kommuniziert wird dies als erfolgreiche «Transformation vom Acker zu einer blühenden Biodiversitätsfläche». Das Vuebelle leiste damit einen nachhaltigen Beitrag zur ökologischen Qualität und Resilienz der Stadt Zürich. Auf Anfrage erklärt Markus Schaub, der Geschäftsführer des Vereins: «Vuebelle war von Beginn an als Pilotprojekt angelegt – mit dem Ziel, eine Fläche zu transformieren und langfristig zu sichern.» Zu Beginn, so Schaub weiter, sei zwar eine längere Betriebsdauer durch den Verein diskutiert worden. Gleichzeitig sei aber klar gewesen, dass dies nur durch eine dauerhafte Sicherung seitens der Stadt oder über lokale Unternehmen zu bewerkstelligen sei. Weil das Engagement des Gewerbes weitgehend ausgeblieben sei, sei die aktuelle Lösung die bestmögliche Variante.

Nach drei Jahren ist Schluss?

Die Mieterschaft der Gartenparzellen zeichnet im Gespräch mit dem «Höngger» indes ein etwas anderes

Bild. Sie schloss im Jahr 2023 mit Bee'n'Bee einen Pachtvertrag ab, zu einem Preis von 120 Franken pro Jahr und Beet. Dabei waren sie davon ausgegangen, die Flächen während acht Jahren bewirtschaften zu können, auch wenn das nicht explizit Inhalt des Vertrags war.

Doch im Juni 2025 wurde ihnen mitgeteilt, dass die Zukunft des Vuebelles unsicher sei. Als einen der Gründe nennt der Verein, so lässt es sich dem dieser Zeitung vorliegenden Schriftverkehr zwischen Verein und Mieterschaft entnehmen, die mangelnde Unterstützung und Kooperationsbereitschaft durch die Stadt – sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in Hinblick auf konkrete Hilfe bei der Bewirtschaftung. Biodiversitätsprojekten werde vonseiten der Stadt bedauerlicherweise nicht genug Bedeutung eingeräumt, heisst es darin. Und weil eine private Finanzierung durch die Vereinsverantwortlichen nicht mehr weiter möglich sei, würden die Gartenverträge nach 2025 nicht erneuert. Ganz kampflos wollten sich die Pächterinnen und Pächter jedoch nicht geschlagen geben. Sie boten dem Verein ihre Hilfe an und brachten Vorschläge ein, mittels welcher Kontakte und Massnahmen doch noch Unterstützung zu finden sein könnte. Reaktionen erhielten sie darauf keine. Also suchten sie den Kontakt zur Stadt. Nicht nur wegen der Gärten, sondern auch, weil sie, wie sie im Juli 2025 an Grün Stadt Zürich (GSZ) schrieben, «mit zunehmender Sorge feststellen, dass das Vuebelle-Gelände immer weniger gepflegt werde. So wurden beispielsweise die im Oktober 2023 gepflanzten Obstbäume bisher nicht geschnitten und die Wiese in diesem Jahr noch nicht gemäht.» Auch gegenüber der Stadt erklärten sie ihre Bereitschaft, einen konstruktiven Beitrag zum Erhalt des Projekts zu leisten und baten um Einsicht in den Pachtvertrag mit dem Verein.

Stadt ist nicht zuständig

Diesen gewährte die Stadt ihnen nicht. Der Vertrag laufe auf den Verein Bee'n'Bee, ein Einblick sei daher nicht möglich. GSZ betonte je-

doch im Hinblick auf die vom Verein bemängelte fehlende Unterstützung, dass der Pachtvertrag mit Bee'n'Bee unter den gleichen Konditionen laufe wie die Verträge mit allen anderen Grundstückspächtern auf Stadtgebiet. Die Pächterschaft sei generell auf «eigene Rechnung für den korrekten Unterhalt der Flächen zuständig». Eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt sei ebenso ausgeschlossen wie die Übernahme von Arbeiten auf dem Gelände.

Auskunft zur Finanzierung des Projekts gibt die Kommunikationsabteilung des Finanzdepartements. Der Beitrag von 250 000 Franken sei für die Förderphase des Projekts gesprochen und in die Erstellung der Neuanlage investiert worden. Die zeitliche Befristung der Förderung sei Teil der publizierten Wettbewerbsbedingungen gewesen. Über die Verwendung des Geldes habe der Verein, so das Finanzdepartement weiter, einen Zwischen- sowie Abschlussbericht mit Kostenaufstellung erstellt. Einen Einblick in die Berichte und die konkreten Zahlen wurde dem «Höngger» allerdings nicht gewährt.

Und wie geht's weiter?

Die Verantwortung für die Weiterführung des Projekts liegt damit also aus Sicht der Stadt allein beim Verein. Eine Verantwortung, die dieser nicht mehr wahrnehmen kann oder will. Die Stadt bestätigt die Übernahme des Projekts und erklärt, dass die Vertragsauflösung in gegenseitigem Einvernehmen erfolgt sei. Das weitere Vorgehen schildert Markus Gamper von GSZ wie folgt: «Die bestehenden Biodiversitätsflächen sollen aufgewertet und anschliessend weiter bewirtschaftet werden. Abgestorbene Bäume werden ersetzt.»

Und was geschieht mit den Gärten? Auf einem Teil dieser Flächen, so Gamper, solle ein neues Angebot für die Bevölkerung entstehen. Die Vorarbeiten hierfür liegen bereit. Doch wie dies genau aussehen wird, ist noch nicht bekannt. Die Gärtnerinnen und Gärtner werden also höchstwahrscheinlich das Nachsehen haben und ihre Parzellen bis Ende 2026 räumen müssen. Es bleiben Fragen offen. ○

Hochspannung bis zum Schluss

Kürzlich fand das 17. Heimturnier von Volley Höngg an der ETH auf dem Hönggerberg statt.

Mit dem 17. Heimturnier im Januar setzte Volley Höngg eine erfolgreiche Tradition fort. Viele Begegnungen der Teams auf dem Hönggerberg waren ausgeglichen: Punkte wurden hart erkämpft, lange Rallies begeisterten das Publikum und taktisch clevere Spielzüge entschieden erst in den letzten Momenten über Sieg oder Niederlage. Besonders im Kampf um die Podestplätze blieb es bis zum Schluss spannend. Die S9 Señoritas setzten sich mit einer souveränen Leistung durch und entschieden sämtliche Spiele für sich. Im gesamten Turnierverlauf mussten sie lediglich einen einzigen Satz abgeben und sicherten sich damit klar den Turniersieg. Deutlich enger verlief der Kampf um den zweiten Rang: Mehrere Teams lagen punktgleich beieinander, sodass die Punktunterschiede berechnet werden mussten, um die Rangliste festzu-



Die Punkte am Heimturnier wurden hart erkämpft. (Foto: zvg)

legen. Am Ende belegten die Beach Ladies Rang zwei, gefolgt vom TV Wädenswil auf Platz drei.

Ein erfolgreicher Tag

Zwar standen Ruhm und Ehre für die Siegerinnen im Vordergrund, doch ganz im Sinne des Vereinsmottos erhielten alle Teams den gleichen Preis: kühlen Prosecco und Knabberzeug, um den intensi-

ven Spieltag gemeinsam und entspannt ausklingen zu lassen. Dank den zahlreichen Freiwilligen, die mit ihrem tatkräftigen Einsatz wesentlich zum Gelingen des Heimturniers beigetragen haben, blickt Volley Höngg auf einen rundum erfolgreichen sportlichen Tag zurück. Bereits jetzt richtet sich der Blick nach vorne: Mit grosser Vorfreude erwartet Volley Höngg den nächsten Turnieraufschlag im neuen Jahr, bei dem sich die Heimmannschaft wieder einen Platz weiter vorne in der Rangliste zurückkämpfen möchte. Bis dahin wird weiterhin engagiert trainiert und gespielt – zwischendurch auch mit einer wohlverdienten Pause bei einem spritzigen «Proooosecco». O

Eingesandt von Nicole Ciullo

Ueli Bamert
in den Stadtrat und
als Stadtpräsident

uelibamert.ch

• Für ein **massvolles** und **verträgliches**
Wachstum unserer schönen Stadt.
• Für einen **fliessenden Verkehr** und gegen
die autofeindliche Politik der Linken.
• Für **mehr Sicherheit** und **Sauberkeit**
der Stadt und **in unseren Quartieren**.

SVP
Die Partei des Mittelstandes

FDP

8.3.2026

Caroline Hobi
Dr. phil.
Oises Züri für alli!

Alexander Jäger, Kantonsrat:
«Ich empfehle Caroline Hobi zur Wahl in den Gemeinderat, weil sie zielstrebig, zuverlässig und zukunftsorientiert ist. Sie gehört 2x auf Ihre Liste.»

caroline-hobi.mehblau.ch

Beschädigte Plakate

Die politischen Parteien der Stadt Zürich befinden sich im Wahlkampf für den Gemeinde- und Stadtrat. Auch in Höngg sind die entsprechenden Plakate präsent. Wie die FDP Zürich 10 mitteilt, wurden in Höngg mehrere ihrer Gartenplakate an der Ackersteinstrasse sowie am Waidfussweg mit diffamierenden Sprüchen und Kritzeleien versehen oder ganz zerstört. Dieser Vandalismus sei «krass», sagt FDP-Politikerin Caroline Hobi – insbesondere, weil die Plakate auf privatem Grund und Boden aufgestellt waren. Das sei eine neue Dimension: «Kandidierende auf privatem Grund zu verunglimpfen, ist ein Angriff auf die freie politische Meinungsäußerung.» Nicht nur in Höngg wurden FDP-Plakate Ziel von Angriffen, sondern in der ganzen Stadt. In zahlreichen Quartieren seien Grossformatplakate mutwillig zerstört, heruntergerissen, beschmiert oder gezielt verunstaltet worden. Dieses Vorgehen sei in keiner Weise hinnehmbar, teilt die FDP Stadt Zürich mit. (red) O



**Spezialitäten-
Abende ab 17.30 Uhr**

**Mittwoch, 18. Februar
Raclette**

frisch abgestrichen vom Käselaib, Gschweltti, Silberzwiebeln, Cornichons und Maiskölbchen

**Mittwoch, 25. Februar
Black Tiger Krevetten**
gebraten mit Knoblauch, Butterreis

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

«Wie viel kostet uns Gratis?»

**Der jüngste Sonntagsklatsch war erneut ein voller Erfolg.
Die Gäste hörten dem Medienerziehungsexperten und Datenernährungsberater Beat Richert nicht nur gespannt zu, sondern beteiligten sich aktiv an den Diskussionen.**

Aline Thanh Fuhrer – Fast pünktlich zum Sonntagsklatsch zeigte sich nach Wochen zähen Nebels erstmals wieder die Sonne und Höngg erwachte aus dem Winterschlaf. Entsprechend munter waren die zahlreichen Gäste. Gegen 10 Uhr morgens versammelten sie sich im ersten Stock des GZ Höngg für die Vorlesung von Medienerziehungsexperte Beat Richert, moderiert von Meinungsforscherin Lisa Frisch. Das heutige Ziel: einen gesunden und bewussten Umgang mit digitalen Medien fördern.

Zum Einstieg wagte Richert einen Vergleich: Während der durchschnittliche Schweizer pro Tag eine Stunde und zwanzig Minuten für Essen und Trinken hergebe, seien es für Medien bis über fünf Stunden. «Leider haben wir aber keine «Medienkotzfunktion». Wenn wir etwas Schlechtes essen, können wir das erbrechen», sagte Richert. «Bei schlechter Datenernährung geht das nicht – daraus resultiert dann stattdessen ein negativer Einfluss auf Körper und Psyche.»

Im Anschluss trugen die Gäste zusammen, was sie vom Medienangebot alles gebrauchen. Dazu stellte Richert die Frage in den Raum: «Wie viel kostet uns denn eigentlich das Gratis?» Jemand hebt die Hand: «Unsere Lebenszeit.» Und unsere Lebensdaten, so Richert.

«Nicht werten, sondern neugierig bleiben»

Richerts Ziel ist es insbesondere, Jugendliche zu einem reflektierten Umgang mit Medien zu befähigen und Inhalte gemeinsam kritisch zu hinterfragen. «Wenn ich als alter Dinosaurier aber wertend mit dem Finger auf die Kinder zeige, funktioniert das nicht», appellierte Richert an die vielen anwesenden Eltern. Das Gleiche gelte für Verbote. «Etwas vom Schwierigsten an der Medienerziehung ist die konsequente Vorbildfunktion.» Am bes-



Beat Richert mit Moderatorin Lisa Frisch am 13. Sonntagsklatsch im GZ Höngg.
(Bild: Aline Thanh Fuhrer)

ten funktionieren laut Richert Richtlinien, die gemeinsam erarbeitet werden – etwa innerhalb Schulklassen. «Das Wichtigste: nicht werten und neugierig sein!

«Leider haben wir keine «Medienkotzfunktion».

Beat Richert

So können wir gegenseitig und auch von den Jugendlichen lernen.»

Eine der Gäste war Clara Moreno, Mutter von zwei Kindern im Primarschulalter. «Vom heutigen Morgen nehme ich mit, dass wir aktiv werden müssen und den Kindern den richtigen Umgang beibringen sollen», sagte sie. Ein anderer Guest hieß Stefan Gassmann, Vater von zwei Söhnen. «Ich werde ab jetzt mehr auf meinen eigenen Umgang mit dem Handy achten und auch mal mit meinen beiden Jungs zusammensitzen», sagte er. Auch die

Organisatoren zeigten sich sichtlich erfreut. «Uns liegt der Sonntagsklatsch am Herzen, weil sich hier Leute treffen können, um über wichtige Themen zu diskutieren», so Ljuba Malik vom Freiwilligenteam Sonntagsklatsch.

Ein Notizbuch

«Mir gefiel heute das heterogene Publikum. Die Stärke des Sonntagsklatschs ist sicherlich der lebendige Austausch», sagte Richert. Mit auf den Weg gab der Medienerziehungsexperte allen ein kleines Notizbüchlein in Form eines Handys. Die Challenge: Das Handy durch den Notizblock ersetzen und an der gleichen Stelle tragen. «Bei jedem gewohnheitsmässigen Griff zum Handy sollt ihr euch selbst drei Fragen stellen: Was wollte ich eigentlich? Wie fühle ich mich jetzt? Und was habe ich für Alternativen?» Ob das Notizbüchlein seinen Platz im Alltag findet, wird sich zeigen – die Anregung zum bewussteren Umgang mit den Medien nahmen die Gäste jedenfalls mit nach Hause. O



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER Schaad



Limmatstrasse 177

8049 Zürich

Renovationen innen

Fassadenrenovationen

Farbgestaltungen

Telefon 044 344 20 90

Mobile 079 400 06 44

info@malerschaad.ch

www.malerschaad.ch

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch

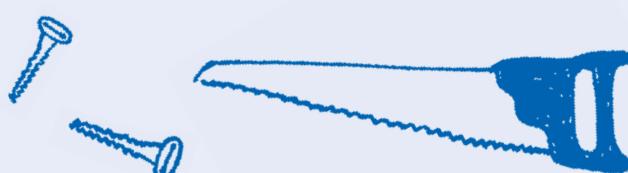


Konstantin
Architektur

Limmatstrasse 124 | 8049 Zürich
+41 43 545 22 11
info@konstantin-architektur.com
konstantin-architektur.com

**Seit 10 Jahren
in Höngg.**

Wir glauben an einen
ökologischen und öko-
nomischen Ansatz für
unsere gebaute Umwelt.



Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ



www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



wyco

**Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist
WINTERAKTION**

Profitieren Sie ab jetzt von 10 % Rabatt
auf alle Aufträge, die noch im Februar
ausgeführt werden.

Ob Parkett, Vinyl, Laminat, Kork oder
Teppiche – wir gestalten und pflegen
Böden.

Wyco, Wyss + Co. AG
Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
T: 044 366 41 41 · info@wyco.ch

werker



DS David Schaub
Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmatstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT*

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

kneubühler ag
maler- und gipserarbeiten
Limmatstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneubuehler.ch

Frehner
Bedachungen
GmbH

Limmatstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdeckerarbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Käneln

► Einbau von Solaranlagen

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

b. greb
& Sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

KNÖRR ARCHITEKTEN, FH, SIA, ETH
SEIT 44 JAHREN IN HÖNGG

OB HISTORISCHE GEBÄUDE, UMBAUTEN
ODER NEUBAUTEN –
ARCHITEKTUR MACHT UNS FREUDE

LIMMATTALSTR. 209 | 8049 ZÜRICH
044 341 66 00 | WWW.KNOERR.CH

BRUDER & ZWEIFEL

Liebe Höngger – wie geht es Ihnen?
Sind Sie sich den baldigen Frühling
am Verdienen?

Der Schnee hat uns verlassen
Die hervorkommenden Gräser
können's kaum fassen

Gern haben Sie Ihren Garten
Auf die Märzenblüämli können Sie
wohl kaum warten

Möchten Sie uns die groben
Arbeiten abgeben?
So könnten Sie bald in den
Liegestuhl schweben

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

PR GEMEINDERATSWAHLEN 2026

Bezahlter Inhalt

Volksvertreter sind nur ihren Wählern verpflichtet



Johann Widmer Gemeinderat SVP 10 bisher

In den vergangenen vier Jahren durfte ich die Interessen einiger Wähler des Kreis 10 im Gemeinderat vertreten. Dieses mir von den Bürgern übertragene Amt habe ich mit grosser Gewissenhaftigkeit in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) sowie der technischen Kommission des Gemeinderats wahrgenommen. Rot-Grün hat den Aufwand der Stadt in der vergangenen Legislatur von 9,5 Milliarden auf 11,3 Milliarden anwachsen lassen. Immer mehr Aufgaben soll der Staat übernehmen. Zü-

rich soll ein Schlaraffenland werden für die eigene Klientel. Zahlen sollen es die Leute, die viel arbeiten und viel Steuern zahlen.

Insbesondere die überteuerten Schulhäuser, die Investitionen in städtische Wohnbauprojekte, das Fernwärmennetz, das nur 60 Prozent der Häuser bedienen wird, überteuerte und weitgehend nutzlose Velobahnen und die vielen teuren «Klimaprojekte» führen zu Investitionen von weit über 2 Milliarden pro Jahr. Der Stadtrat versucht diese Investitionen auf 1,5 Milliarden pro Jahr zu deckeln, was bedeutet, dass die Investitionen priorisiert werden müssen. Bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen im Gemeinderat wird es dem Stadtrat aber nicht gelingen, eine vernünftige Investitionspolitik zu verfolgen. Ich beurteile die finanzielle Lage der Stadt fundierter als die links-grünen Politiker im Gemeinderat und setze mich gerne auch weiterhin dafür ein, dass Transparenz geschaffen wird und die Steuern gesenkt werden. ○

PR GEMEINDERATSWAHLEN 2026

Bezahlter Inhalt

Ronny Siev für Sie wieder in den Gemeinderat



Ronny Siev Gemeinderat GLP bisher

Am 8. März sind in der Stadt wieder Wahlen. Gerne würde ich Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, weiterhin im Gemeinderat vertreten und mich für einen lebenswerten Kreis 10 einsetzen. Fröhliche Gesichter, unterhaltsame Gespräche und Gelächter mit Jung und Alt aus der Höngger Nachbarschaft, Konzerte von lokalen Bands bereichern jährlich unser Quartierleben. Mit einem tollen Team darf ich jeden Sommer das Wartaufest veranstalten und jeweils am Sonntag das Bingo gemein-

sam mit dem Höngger Gewerbe durchführen. Das Fest geht zurück auf ein Postulat, das ich im Gemeinderat eingereicht habe. Nach sieben Austragungen ist das Wartaufest nicht mehr aus Höngg wegzudenken. Ebenfalls fürs Quartier habe ich Anfang Februar eine Motion eingereicht, die ein drittes Fussballfeld auf dem «Hönggi» sowie einen Wall gegen die Lärmemissionen verlangt. Dadurch können mehr Kinder ihren Lieblingssport ausüben.

Als Vater ist mir Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein zentrales Anliegen. In der Sozialkommission habe ich mich für mehr Unterstützung für Eltern sowie Qualitätsverbesserungen bei den Kinderkrippen eingesetzt.

Ausserdem engagiere ich mich gegen Diskriminierung von Minderheiten, gegen Rassismus und Antisemitismus. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass alle, auch die Minderheiten, sich hier sicher und wohlfühlen.

Ich danke Ihnen, dass Sie die Liste 4 (GLP) und mich (am besten zweimal) wählen. ○

PR STADTRATSWAHLEN 2026

Bezahlter Inhalt

Aus dem Kreis 10 für ganz Züri



Simone Brander Stadträtin SP bisher

«Seit wann?» Bei der Frage, wie lange sie schon im Kreis 10 wohnt, muss Simone Brander keine Sekunde nachdenken kein. «2004, 22 Jahre.» Die langjährige SP-Politikerin würde nirgendwo sonst in Zürich leben wollen. Vor vier Jahren wählten die Zürcher*innen sie in den Stadtrat, dort übernahm sie das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement. «Klimaschutz ist mein grosses Thema», sagt Brander. «In meinem Departement kann ich vieles dazu voranbringen.»

So forscht etwa Grün Stadt Zürich, eine der Dienstabteilungen von Simone Branders Departement, wie Stadtbäume klimaresistenter gemacht werden könnten. Anschaulich wird das Thema sogar in Höngg und Wipkingen, wo mittlerweile an mehreren Orten Edelkastanien wachsen, ein Novum in unserer Gegend. «Ich arbeite daran, dass Zürich noch lebenswerter wird», sagt

Brander. «Und zwar nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Pflanzen und Tiere.» Denn in Zürich leben auch viele Wildtiere. Etwa der Biber, noch vor einigen Jahren in der Schweiz ausgestorben. Heute leben mehrere Biberfamilien an den Zürcher Flüssen. An der Limmat, der Sihl und der Glatt. «Das ist Biodiversität zum Anschauen», so Brander.

Simone Brander hat ursprünglich an der ETH Umweltnaturwissenschaften studiert. Die ökologische Brille hat sie seither immer auf. Sie weiss auch, dass es einen langen Atem braucht, um Dinge zu verändern. «Als Tiefbauvorsteherin kann ich selten schnelle Erfolge vorweisen», sagt sie. «Aber ich kann die Weichen stellen, damit sich die Dinge positiv entwickeln.» Für Brander gehört etwa dazu, dass der Durchgangsverkehr aus der Stadt verschwinden soll – und die Velonetze massiv ausgebaut werden.

Doch gerade bei letzterem Thema, dem Velo, ist Geduld gefragt: «Das Tiefbauamt arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der Velovorzugsrouten», so Brander. «Doch juristische Blockaden sorgen für Verzögerungen.» Das gehöre halt einfach dazu, findet Brander. «Wenn es sein muss, kann ich sehr hartnäckig sein.» Doch nicht nur Weichenstellen gehört zur Arbeit als Stadträtin, sondern auch Bestehendes erfolgreich ins Ziel bringen: «Wir konnten den Stadttunnel fertigstellen, die unterirdischen Veloabstellplätze am Stadelhofen und die Parkanlage auf der Einhausung Schwamendingen einweihen.»

Erst einmal steht die Wiederwahl an. «Hoffentlich!», scherzt Brander, «und hoffentlich mit vielen gewählten SP-Kandidat*innen aus dem Kreis 10 im Gemeinderat.» ○

PR GEMEINDERATSWAHLEN 2026

Bezahlter Inhalt

Zuerst das Geld verdienen, bevor man es ausgibt



Martin Widmer Präsident FDP 10 Gemeinderatskandidat

Als Unternehmer ist mir klar: Wertschöpfung steht vor Umverteilung. Soziale Sicherheit und gute Arbeitsplätze lassen sich nur sichern, wenn in der Stadt Zürich erfolgreiche Unternehmen tätig sind. Als grösste Stadt und wirtschaftliches Zentrum der Schweiz braucht Zürich wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen – für KMU wie auch für Grossunternehmen.

Leider ist der rot-grünen Regierung und dem Parlament das Geldausgeben wichtiger, als das Geld verdienen. Zeugen dieser Geldverschwendungen sehen wir täglich auf unseren Strassen und lesen darüber in den Zeitungen. Trotz jahrelanger Überschüsse hat es die links-grüne Mehrheit geschafft, dass allein die Stadt Zürich über 15 Milliarden Schulden angehäuft hat – das sind pro Stadt Zürcher Einwohner 33 333 Franken Schulden. Neben der immer mehr unter Druck kommenden Kaufkraft werden wir zusätzlich diese Schulden abzahlen müssen. Ich setze mich daher für einen konsequenten Schuldenabbau und eine Abkehr vom Leben auf Kredit ein. Gleichzeitig fordere ich verbesserte Rahmenbedingungen für KMU sowie den Abbau unnötiger Regulierungen. Ziel ist eine wirtschaftlich eigenständige Stadt Zürich, die ihren Wohlstand nachhaltig selbst erwirtschaftet. ○

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 15. Februar 2026, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Schweinsfilet an Cognacrahmsauce, rahmiger Kartoffelstock, Ratatouille, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 13. Februar, 14 Uhr:
Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung

Besammlung um 14.30 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 15. März 2026
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Loïc Hurni mehr als heisse Luft.

Die Mitte schützt
vor Polarisierung!

Karin Weyermann in den Stadtrat!

Gemeinderatswahlen
vom 8. März 2026

Die Mitte
Stadt Zürich



ETHzürich

Active Sundays auf dem Hönggerberg

Eine einmalige Bewegungslandschaft erwartet Kinder bis acht Jahre im Sport Center Hönggerberg.

Kostenloser
Eintritt



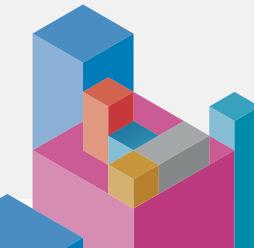
Nächste Termine

22. Februar 2026

29. März 2026

Jeweils von 10 bis 17 Uhr.

Mehr erfahren?
ethz.ch/activesundays



Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190 | 8049 Zürich
Eintritt frei – Kollekte

Freitag 27. Februar 2026, 20 Uhr
Samstag 28. Februar 2026, 20 Uhr
Sonntag 1. März 2026, 15 Uhr
Freitag 6. März 2026, 20 Uhr
Samstag 7. März 2026, 20 Uhr

musical
Projekt
zürich 10

musicalprojekt.ch



Höngg soll digitaler werden

Der 93. Vernetzungsläss des Quartiervereins Höngg war ein voller Erfolg: Rund 75 Vorstandsmitglieder aus 46 Höngger Vereinen und Organisationen waren dabei. Darunter der neu gegründete Verein Connecta.TV.

Petra England – Bereits bei der Begrüssung zeigte sich Alexander Jäger, Präsident des Quartiervereins Höngg, hoch erfreut, dass die Stühle nicht ausreichten – mehr Gäste waren gekommen als ursprünglich angemeldet. Möglicherweise war das spannende Fokusthema des Abends «Höngg gemeinsam digital erlebbar machen» ein Grund für das unerwartet grosse Interesse. «Ich befürchte, der Wein könnte beim Apéro nicht ganz reichen», äusserte Jäger mit einem Augenzwinkern.

Im Anschluss an die Eröffnung gab es beim Speeddating die Gelegenheit, einen anderen Verein näher kennenzulernen. Bei jeweils zweiminütigen Gesprächen stand der Austausch über die Höhepunkte des vergangenen Jahres im Mittelpunkt. Das Gegenüber der Schreiberin war Andreas Egli vom Quar-



Christian Mossner vom Verein Connecta.TV bei der Präsentation. (Foto: pen)

tierverein Höngg. Er freute sich über das neue Logo des Vereins: Der lange Vorbereitungsprozess und die schliesslich getroffene Entscheidung seien eine wertvolle Erfahrung gewesen, trotz anfänglicher Widerstände. «Auch die gestiegenen Mitgliederzahlen im Quartierverein sind sehr erfreulich», ergänzte Egli.

Digital vernetzt im Quartier

Der Hauptfokus des Abends lag auf der digitalen Vernetzung im Quartier, vorgestellt von Christian Mossner vom neu gegründeten Verein Connecta.TV. Dessen Ziel ist es, professionell produzierte Videos aus und für Höngg zu erstellen und zu verbreiten. Dafür wurde ein Studio mit professio-

nellem Equipment in der Mühlehalde eingerichtet. «Mit einer kleinen Handykamera und einem guten Mikrofon ist es heutzutage möglich, fachgerechte Videos zu produzieren», erklärte Mossner. Der Verein will diese Möglichkeit nutzen, um Höngger Vereine kostenlos in der Medientechnik zu schulen und sie zu befähigen, selbstständig und fachmännisch Inhalte zu erstellen – vom Filmen über das Schneiden des Rohmaterials bis hin zum Hinzufügen von Untertiteln.

Die Videos sollen über die Kanäle der «Höngger Zeitung» verbreitet werden, sprich auf YouTube, Facebook, Instagram und der Website hoengger.ch. Weiter sind Höngger Web-TV-Sendungen geplant, die

beispielsweise in die hiesigen Altersheime gestreamt werden sollen, um auch weniger mobile Menschen am Dorfleben teilhaben zu lassen – etwa am Wümmetäsch.

Beim anschliessenden Apéro wurde schliesslich angeregt diskutiert, und es zeigte sich einmal mehr, wie sehr die Höngger Vereine diesen Anlass schätzen. ○

FREIWILLIGE GESUCHT FÜR STREAMING-ABENTEUER

Der Höngger Verein Connecta.TV hat seit Kurzem mitten in Höngg in der Mühlehalde ein Studio eingerichtet. Zusammen mit Freiwilligen will der Verein das Quartier Höngg digital erlebbar machen. Gesucht sind neugierige Menschen jeden Alters, die das Video- und Streaming-Handwerk von Grund auf erlernen wollen. Connecta.TV bietet laufend Workshops an.

Anmeldung:
redaktion@hoengger.ch mit Angabe von Adresse und Mobilnummer.

Online-Galerie:



Sperrgut und Schmierereien sorgen für neuen Ärger

Bei der Wertstoff-Sammelstelle im Rütihof wurde Sperrgut illegal deponiert. Zudem sind am Weingartenweg neue Graffiti aufgetaucht. Stimmen aus der Leserschaft zeigen sich empört.

«In Höngg verluden die Sitten», schreibt ein Leser unmissverständlich. Anlass dafür ist eine illegale Abfallentsorgung bei der Wertstoff-Sammelstelle im Stelzenacker im Rütihof. Konkret handelte es sich um ein Sofa und einen alten Fernseher. Dies bestätigt Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ). Der Leser mutmassst weiter, dass dies «mit Sicherheit auch mit der Abschaffung der früheren Gratis-Entsorgungscoupons zu tun hat». So oder so: In der Stadt Zürich ist es gesetzlich verboten, Abfall und Sperrgut im

Freien abzulagern oder stehen zu lassen. Auch Gegenstände mit der Aufschrift «Gratis zum Mitnehmen» am Strassenrand fallen in diese Kategorie, wie ERZ betont. Erhält die Behörde Kenntnis von einer Abfallablagerung auf öffentlichem Grund, wird diese möglichst rasch entfernt. Das sei wichtig, da sonst schnell weiterer Unrat dazugestellt werde. Gibt es Hinweise auf die Verursachenden, wird der Vorfall bei der Stadtpolizei Zürich zur Anzeige gebracht. Hinweise auf Abfallablagerungen auf öffentlichem

Grund können rund um die Uhr über die Plattform «Züri wie neu» gemeldet werden – ebenso Infrastrukturschäden oder Verschmutzungen. Die Meldungen werden von der Stadt an die zuständige Stelle weitergeleitet. Alternativ können Abfallablagerungen auch direkt dem Service Center von ERZ gemeldet werden.

Weitere illegale Graffiti

Neben der illegalen Entsorgung wurden auch die Container im Stelzenacker mit Schmierereien verunstaltet. An den Wänden am Weingartenweg sind in der vergangenen Woche ebenfalls neue Graffiti aufgetaucht, darunter FCZ-Tags. «Dieser Vandalismus gehört konsequent angezeigt», schreibt eine Leserin. Schliesslich handle es sich bei Sachbeschädigung um einen Straftatbestand. (red)

IHRE MEINUNG

Wurden Sie schon Zeugin oder Zeuge illegaler Abfallentsorgung? Haben Sie erlebt, wie Tafeln oder Wände beschädigt wurden? Entspricht das Entsorgungssystem der Stadt Zürich Ihren Bedürfnissen? Schreiben Sie uns an redaktion@hoengger.ch.



Dieses Sofa wurde illegal entsorgt. (Foto: Leserbild)

Der Viktor Award

Das Stadtspital Zürich ist für den Viktor Award nominiert, eine Auszeichnung im Schweizer Gesundheitswesen.

«Der Oscar des Gesundheitswesens»: So bezeichnetet das Stadtspital Zürich den Viktor Award in ei-

nem Facebook-Post. Der Preis zeichnet seit fünf Jahren herausragende Leistungen im Schweizer Gesundheitswesen aus. In diesem Jahr werden Auszeichnungen in fünf Kategorien vergeben, darunter die «Medizinische Meisterleistung» und die «Pionierleistung im Schweizer Gesundheitssystem». Das Stadtspital Zürich – zu dem auch das Stadtspital Waid in Wip-

kingen gehört – ist in der Kategorie «Notfallstation: gut aufgehoben – gut betreut» nominiert. In dieser Sparte entscheidet ausschliesslich das Publikum über die Gewinner. Bewertet werden demnach Freundlichkeit, Sichtbarkeit und die Qualität der Betreuung. Das Stadtspital Zürich Waid tritt dabei gegen Institutionen wie das Lindenhoospital Bern oder die Hirslanden Klinik

Linde in Biel an. Die Nominierung bedeutet dem Stadtspital Zürich viel, heisst es auf Facebook. Sie steht für das tägliche Engagement der Teams, Patientinnen und Patienten professionell zu betreuen. Das Online-Publikums-Voting läuft ab sofort und dauert bis zum 2. März 2026. Die Preisverleihung findet am 12. März an einer Gala im Kursaal Bern statt. (red) ○

Elektrische Evolution: Der neue Lexus RZ 2026 ist da!

Elektrisch luxuriös und mit neu definiertem Fahrgefühl

Der Lexus RZ kehrt 2026 mit einem umfassenden Update zurück und zeigt, wie luxuriös, sportlich und alltagstauglich ein elektri-

scher SUV heute sein kann. Lexus hat nicht einfach nur «weitergemacht» – der RZ wurde neu gedacht: mit stärkerem Motor, mehr



Reichweite, smarter Lade-Technologie und einem Fahrerlebnis, das richtig Spass macht.

Next-Level-Innovation

Die Steer-by-Wire-Lenkung – funktioniert komplett elektronisch, ohne mechanische Verbindung zwischen Lenkrad und Rädern. Das Ergebnis? Präzise, intuitive Kontrolle, agiles Handling in der Stadt und stabile Dynamik bei höherem Tempo. Mit rund 200 Grad Drehbereich und einem dynamisch angepassten Übersetzungsverhältnis reagiert jede Eingabe direkt und feinfühlig – eine neue Art der Verbindung zwischen Fahrer und Fahrzeug.

Lexus trifft Alltag

Der neue Lexus RZ 2026 bringt frischen Wind in die Luxus-EV-SUV-Kategorie! Mit mehr Leistung, intelligenter Lade-Technologie, überzeugenden Reichweiten und einem Fahrerlebnis, das auch

Bezahlter Inhalt

sportliche Fahrer begeistert, setzt Lexus ein klares Zeichen, ohne die gewohnte Alltagstauglichkeit zu vernachlässigen. Jetzt einsteigen, losfahren und auffallen – bei Ihrer Emil Frey AG in Schlieren. ○

Telefon: 044 733 63 63
E-Mail: schlieren@emilfrey.ch
WhatsApp: +41 79 557 33 82

Emil Frey Schlieren
Zürcherstrasse 94
8952 Schlieren

Öffnungszeiten Verkauf:
Mo–Fr: 8.00–18.00 Uhr
Sa: 7.30–17.15 Uhr



LEXUS RZ ELECTRIC

ELEKTRISCHE MOBILITÄT
AUF LEXUS NIVEAU.

Emil Frey Schlieren

QR-Code scannen und
Probefahrt vereinbaren.

RZ 500e Excellence, Direct4 Allradantrieb, 380PS (280kW), Ø Verbr. 18,1 kWh/100 km (Benzinäquivalent 1,99 l/100 km), 0 g CO₂/km,
CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung: 20g/km, Energie-Eff. B.

Kollagen – mehr als nur ein Schönheitsbegriff

Kollagen ist kein Wundermittel, aber ein wichtiger Baustein für Gesundheit und Wohlbefinden. Wer auf Qualität, ausgewogene Ernährung und kompetente Beratung achtet, investiert langfristig in seinen Körper.



Aline Hofstetter, Hulda Brem, Sabrina Glarcher – Apothekerinnen und Hautexperten in der Apotheke zum Meierhof. (Foto: zvg)

Kollagen ist ein lebenswichtiges Eiweiß und kommt überall dort vor, wo unser Körper Stabilität und Elastizität braucht: in der Haut, in Knochen und Gelenken, in Sehnen, Bändern und im Bindegewebe. Auch Blutgefäße und Zähne sind auf Kollagen angewiesen. Im Laufe der Jahre lässt die körpereigene Kollagenbildung allmählich nach. Dieser natürliche Prozess beginnt bereits im jungen Erwachsenenalter und setzt sich langsam fort. Viele Menschen bemerken dies durch eine nachlassende Spannkraft der Haut, steife Gelenke oder eine geringere Belastbarkeit des Bewegungsapparates.

Veränderte Ernährungsgewohnheiten

Der Körper ist grundsätzlich in der Lage, Kollagen selbst zu bilden. Dafür benötigt er jedoch geeignete Nährstoffe, insbesondere Eiweiß, Vitamin C sowie Spurenelemente wie Zink. Traditionelle Speisen wie Knochenbrühen oder lange gekochte Fleischgerichte lieferten diese Bausteine früher regelmäßig. Heute stehen sie deut-

lich seltener auf dem Speiseplan. Immer mehr Menschen überlegen daher, ihre Ernährung gezielt zu ergänzen. Kollagenpräparate können dabei unterstützen – sofern sie qualitativ hochwertig sind. Der Markt ist gross, die Unterschiede zwischen den Produkten jedoch erheblich. Entscheidend ist, dass das Kollagen gut aufgespalten ist, damit es vom Körper verwertet werden kann, und dass Herkunft und Verarbeitung transparent sind. Hohe Preise allein sind leider kein Qualitätsmerkmal. Gerade bei Nahrungsergänzungsmitteln ist eine fachkundige Begleitung sinnvoll. Apotheken bieten geprüfte Produkte und persönliche Beratung, die helfen, unrealistische Versprechen einzurichten und eine passende, sichere Wahl zu treffen. (e) ○

GESUNDHEITSRATGEBER
Apotheke zum Meierhof
Limmattalstrasse 177
8049 Höngg
044 341 22 60
www.apotheke-zum-meierhof.ch

Ronny Siev
In den Gemeinderat

Selina Rahel Frey
In den Gemeinderat

BISHER

Liste 4

Grünliberale.
Da liegt mehr drin

In den Stadtrat: Hauri und Kahriman

FDP

Martin Widmer
«Für ein starkes Unternehmertum in Zürich.»
Zürich befreien.

Liste 2

Kommt die Individualbesteuerung und damit das Ende der «Heiratsstrafe»?

Am 8. März werden nicht nur Gemeinde- und Stadtrat gewählt, es ist auch Abstimmungssonntag. Eine der Vorlagen, worüber die Schweizer Stimmbevölkerung abstimmt, ist die Individualbesteuerung. Worum geht es dabei genau?

Dagmar Schräder – Pünktlich zum Frauentag am 8. März, so erklären die Befürworter*innen der abzustimmenden Vorlage, habe das Schweizer Stimmvolk die Chance, die «Heiratsstrafe» bei der Steuerberechnung abzuschaffen. Mittel zum Zweck dafür soll das neue Bundesgesetz zur Individualbesteuerung werden, das vom Parlament im Juni 2025 beschlossen wurde. Weil SVP, Mitte, EVP und EDU sowie zehn Kantone dagegen das Referendum ergriffen, kommt es nun zur Volksabstimmung. Dabei empfehlen Bundesrat und Parlament die Annahme der Vorlage, ebenso wie die Parteien SP, FDP, Grüne, GLP und AL. Doch worum geht es eigentlich genau?

Nach geltendem Recht wird bei der Berechnung der Steuern in der Schweiz bei verheirateten Paaren das Einkommen beider Ehepartner*innen als Wirtschaftsgemeinschaft zusammengerechnet und in einer Steuerrechnung zusammengefasst, während Unverheiratete jeweils individuell ihre eigene Steuererklärung ausfüllen. Gleichzeitig gilt bei der Steuerrechnung das Prinzip der Progression; höhere Einkommen generieren also höhere Steuersätze als tiefe. Diese Praxis führt für Verheiratete in vielen Fällen zu einer weit höheren Steuer als für die Unverheirateten. Besonders ins Gewicht fällt diese sogenannte «Heiratsstrafe» in den Fällen, in denen beide ähnlich viel verdienen.

Seit 40 Jahren

Die Individualbesteuerung ist nun ein Versuch, diesen Nachteil zu beheben. Schon vor mehr als 40 Jahren entschied das Bundesgericht, die gemeinsame Besteuerung abzuschaffen. Im Grundsatz sind sich auch alle Parteien einig, dass die «Heiratsstrafe» beendet werden muss. Doch im Parlament konnte man sich seit dem Bundesgerichtsurteil bis anhin nicht auf einen passenden Gesetzesentwurf einigen. Im Jahr 2022 reichten schliesslich die FDP-Frauen ihre Initiative zur Individualbesteuerung ein. Der Bundesrat erarbeitete einen Gegenvorschlag dazu, woraufhin die FDP die Initiative zugunsten des Gegenvorschlags zurücknahm. Und erstmals seit 25 Jahren gewann dieser im Parlament eine Mehrheit – wenn auch eine hauchdünne.

Wird die neue Reform an der Urne angenommen, können, so rechnet der Bundesrat vor, rund 50 Prozent der Bevölkerung durch eine Reduktion der Steuerzahlungen profitieren, für 36 Prozent wird sich nichts ändern, 14 Prozent werden stärker belastet werden. Die vorläufigen finanziellen Einbussen, die dem Bund dadurch erwachsen, belaufen sich auf rund 600 Millionen. Diese sollen langfristig durch Mehrerinnahmen gedeckt werden, die durch eine höhere Beschäftigungsquote entstehen.

«Wir rechnen mit bis zu 44000 zusätzlichen Vollzeitaequivalentstellen, die durch die neue Besteuerung besetzt werden könnten», erklärt Bettina Balmer, Nationalrätin und Präsidentin FDP Frauen Schweiz, sowie eine der Mitinitiantinnen der FDP-Initiative, anlässlich eines Besuchs in Höngg. Dies habe eine Studie von Ecoplan ergeben. Denn gerade bei Partnerschaften mit Kindern führt das aktuelle Steuerrecht oft dazu, dass – insbesondere auch angesichts der hohen Betreuungskosten für die Kinder – eine*r der Ehepartner*innen, in der Regel die Frau, ihr Arbeitspensum reduziere. Mit einem Wechsel zu einer individuellen Besteuerung könnten sich wieder mehr gut ausgebildete Frauen für die Berufstätigkeit entscheiden, was auch angesichts des Fachkräft-

temangels von Bedeutung sei. Daneben gehe es mit der Reform auch um einen Beitrag zur finanziellen Eigenständigkeit von Frauen, zu deren finanzieller Absicherung im Falle einer Scheidung und zur Bekämpfung der Altersarmut, die bei Frauen deutlich ausgeprägter sei als bei Männern. Sie begrüsst es sehr, dass endlich ein konkreter Gesetzesentwurf habe erarbeitet werden können, so Balmer weiter: «So weit waren wir noch nie.»

Tradition in Gefahr?

Doch nicht alle unterstützen den Vorschlag. Die Individualbesteuerung sei nicht der richtige Weg, um die «Heiratsstrafe» abzuschaffen, befürchten SVP, Die Mitte, EVP und EDU. Die «Individualbesteuerung schafft neue Ungerechtigkeiten und ein Milliarden-teures Bürokratiemonster» titelt so die SVP, die EVP bezeichnet den Vorstoß als «Angriff auf die Ehe als wirtschaftliche Einheit». Denn mit dem zur Abstimmung stehenden Modell, müssten diejenigen Familien mehr Steuern bezahlen, bei denen nur ein Ehepartner für das Einkommen sorgt. Unbezahlte Arbeit zu Hause und Kinderbetreuung würden finanziell benachteiligt. Zudem stelle die Einführung des neuen Gesetzes einen enormen bürokratischen Aufwand dar, rund 1,7 Millionen zusätzliche Steuererklärungen müssten in Zukunft bearbeitet werden – ein Umstand, der auch vielen Kantonen missfällt. Deshalb haben sowohl SVP als auch Die Mitte und EVP eigene Gegenvorschläge erarbeitet, die eine Anpassung innerhalb des bestehenden Steuermodells befürworten, wie das sogenannte Splitting, das die SVP bevorzugt. Hierbei werden die Einkommen innerhalb einer Partnerschaft zusammengerechnet und dann zur Steuerberechnung durch zwei geteilt. Die Mitte propagiert mit ihrer Initiative eine alternative Herangehensweise, die zwei Berechnungen durchführt – eine für verheiratete Paare, eine für Unverheiratete. In Rechnung gestellt werden soll dann der tiefere Betrag.

Diese Vorschläge lehnt der Bundesrat allerdings ab, eine Abstim-



Bettina Balmer, Nationalrätin und Präsidentin FDP Frauen Schweiz, war zu Besuch in Höngg. (Foto: das)

mung des Parlaments steht noch aus. Auch die Befürworter der Individualbesteuerung sind gegen das Modell des Splittings. Wie Balmer erklärt, sei das Bürokratieargument der Gegner fadenscheinig. Nach einem überschaubaren Initialaufwand sei die Bürokratie bei der Individualbesteuerung nicht grösser als bisher, im Gegenteil, aufwendige Steueränderungen aufgrund Zivilstandsänderungen würden zukünftig dank der Individualbesteuerung wegfallen. Weiter hätte das Splitting keinerlei Erwerbsanreize und die Steuerausfälle beziffern sich über 1 Milliarde Franken. Schliesslich sei auch der bürokratische Aufwand beim Vorschlag der Mitte höher als bei der Individualbesteuerung, zumal dort bei jeder Steuererklärung die Steuern zweimal berechnet würden, so Balmer.

Am 8. März hat die Stimmbevölkerung nun die Gelegenheit, eine Entscheidung zu treffen. Wird das Gesetz angenommen, kommt es nicht nur auf nationaler Ebene zum Tragen, sondern muss auch von Kantonen und Gemeinden umgesetzt werden. Bei einer Ablehnung wird zu einem späteren Zeitpunkt voraussichtlich sowohl über die ursprüngliche Initiative der FDP als auch über den Vorschlag der Mitte abgestimmt werden müssen. ○

Mischa **Schlup**
Tom **Hostettler**
Willi **Korrodi**
Johann **Widmer**

Was läuft in Höngg? Sie finden es in unserem Veranstaltungskalender



Höngg aktuell

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR

Indoor Spielplatz

9.30–16 Uhr. Platz zum Spielen und Austoben. Bobby Cars, Kletternetz, Girezli und viele Spielsachen stehen bereit. Kaffee, Tee und Sirup werden zur Selbstbedienung angeboten. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

SONNTAG, 15. FEBRUAR

Geselliges Quartiermittagessen
11.50–14.00 Uhr. Drei-Gang-Mittagessen, inkl. Mineral und Kaffee, für Fr. 30.–. Anschliessend Hausbesichtigung. Anmeldeschluss: Bis Freitag, 13. Februar, 14 Uhr. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

DIENSTAG, 17. FEBRUAR

FröhligsZyt

Ab 14 Uhr. Familienanlass mit «kafi & zyt», Chinderhuus und Bastelatelier. Diverse Getränke, Selbstgebackenes und Snacks können kostengünstig gekauft werden. Mit den Spendeneinnahmen wird Material für die kommende «Weihnachtspäckli Aktion 2026» gekauft. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 190.

Mystik – der innere Weg zu Gott
18.30–19.30 Uhr. Input zum geschichtlichen Hintergrund und der Biografie von Teresa von Avila; Freundin Gottes mit Charme und Hartnäckigkeit. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

MITTWOCH, 18. FEBRUAR

Indoor Spielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 12. Februar.

FröhligsZyt

Ab 14 Uhr. Siehe 17. Februar.

Versöhnungsweg

17 Uhr. Ein Parcours in fünf Etappen durch das Pfarreizentrum Heilig Geist und die Kirche, der einladen soll, über das Leben und das Verhalten im Alltag nachzudenken. Der Weg kann vom 19. Februar bis 21. März (ausserhalb

der Gottesdienste) zwischen 8 und 18 Uhr individuell begangen werden, freitags sogar bis 20 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

DONNERSTAG, 19. FEBRUAR

Indoor Spielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 12. Februar.

Berg-Club Höngg:

Offene Hütte für alle

14–22 Uhr. Der Berg-Club Höngg feiert den Gründungstag vor 100 Jahren mit einem Tag der offenen Tür im Clubhaus auf dem Altberg. Der Club wurde damals mit dem Namen Jugendvereinigung Höngg aus der Taufe gehoben. Ort: ca. 400 Meter unterhalb des Restaurants Waldschenke Altberg, 8114 Dänikon.

Aktivia-Referat: «Jenseits»

18.30 Uhr. Wo, bitteschön, geht's zum Paradies? Ein Vortrag von Theologin und Philosophin Prof. Dr. Christina Aus der Au. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146. Siehe auch Seite 20.

Licht unter der Linde

18.30 Uhr. Wie reagieren auf alles Leid, das täglich durch die News in die Welt strömt und in unsere Wohnzimmer und Köpfe? Die Linde vor der Kirche soll zum Leidensbaum und so zu einem Ort des Gedenkens werden. Ort: Unter der Linde vor der reformierten Kirche. Siehe auch Seite 20.

FRITAG, 20. FEBRUAR

Walk & Talk

14 Uhr. Zusammen spazieren und reden, das tut dem Körper und der Seele gut. Alle Teilnehmenden gehen zusammen ein Stück, und wer mag, kann reden. Pfarrer Beat Gossauer übernimmt neu die Begleitung. Nach einer Runde Gehen gibt es einen Halt mit kleinem Denkanstoss. Dann geht es wieder zurück zum Ausgangspunkt. Keine Anmeldung. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

SAMSTAG, 21. FEBRUAR

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Hilfe bei der Arbeit am Laptop, Handy und Tablet. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

SONNTAG, 22. FEBRUAR

Active Sundays

10–17 Uhr. Die ETH öffnet die Erlebnishalle des Sport Center Hönggerberg für Kinder bis acht Jahre in Begleitung der Eltern. ETH Zürich, Campus Hönggerberg, Sport-Center, Robert-Gnehm-Platz 1.

MONTAG, 23. FEBRUAR

Höngger Chor Col Cuore

10.30–11.30 Uhr. Für Menschen im Alter von 50 bis 120 Jahren. Niveau: Anfänger, Mittel. Einstieg jederzeit möglich. Kosten: Fr. 220.– pro Semester. Musikzentrum Bläsi, Singsaal 3. Stock, Bläsistrasse 2.

DIENSTAG, 24. FEBRUAR

Mystik – der innere Weg zu Gott

18.30–19.30 Uhr. Input zum geschichtlichen Hintergrund und zu der Biografie von Meister Eckhart: Im Seelengrund ist jeder Mensch göttlich. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

MITTWOCH, 25. FEBRUAR

Indoor Spielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 12. Februar.

Mittelstufentreff

14.00–17 Uhr. Für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Mini-Donuts: mit Anmeldung an Zehra Turan (zehra.turan@gz-zh.ch). GZ Höngg, Hurdäckerstrasse 6.

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR

Indoor Spielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 12. Februar.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur

Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Kostenlos. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Licht unter der Linde

18.30 Uhr. Siehe 19. Februar.

FREITAG, 27. FEBRUAR

Offener Jugendtreff @ Chaste
18.30–21.30 Uhr. Jugendliche ab der Oberstufe treffen sich in dem von ihnen selbst gestalteten Jugendtreff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. Das Programm wird von den Jugendlichen mitbestimmt und gemeinsam umgesetzt. Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen bei der Organisation und Planung von Veranstaltungen. Chaste, Im oberen Boden 2.

Musicalprojekt Zürich 10: Starch
20 Uhr. Premiere: «Starch – Zwischen Himmel und Hades». Das Frühjahr wird dank dem Musicalprojekt Zürich 10 wieder musikalisch – und griechisch. Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

«nightshift music open mic»

19.00–23.30 Uhr. Der Verein Uccelli schafft Platz für Kunst. Bei nightshift music stehen junge, lokale Künstler*innen auf der Bühne. GZ Höngg, Kulturkeller Limmattalstrasse 214

SAMSTAG, 28. FEBRUAR

Musicalprojekt Zürich 10: Starch
20 Uhr. Siehe 26. Februar.

«Es geht nicht nur ums Tauschen, sondern auch um die Stimmung»

Er ist ein beliebter Treffpunkt in Höngg: der Frauenkleider-tausch. Zweimal im Jahr wird gestöbert, getauscht, gelacht und angestossen. Claudia Perpinyani vom Frauenverein Höngg und Dominique Grob vom GZ Höngg über Nachhaltigkeit und Begegnungen.

Daniel Diriwächter – Auch in diesem Jahr findet der Frauenkleider-tausch im GZ Höngg zweimal statt. Der nächste Anlass ist am Freitag, 20. März. Die Kooperation zwischen dem Gemeinschaftszentrum und dem Frauenverein Höngg ist ein fixer Eintrag in der Agenda.

Claudia Perpinyani und Dominique Grob, wie entstand der Frauenkleider-tausch in Höngg?

Claudia Perpinyani: Im Jahr 2018 wurde ich Vorstandsmitglied im Frauenverein Höngg und übernahm das Ressort Veranstaltungen. Da ich sehr gerne in Second-handläden stöbere, vermisste ich ein entsprechendes Angebot in Höngg. Also habe ich die Idee gemeinsam mit Dominique Grob vom GZ umgesetzt. Der Zeitgeist spielte uns ebenfalls in die Karten: Gebrauchte Kleider wurden salonzfähig, und das Thema Nachhaltigkeit gewann an Bedeutung.

Dominique Grob: Für das GZ Höngg war es zudem wichtig, nicht einfach eine Tauschbörse auf die Beine zu stellen, sondern einen Anlass zu gestalten, der auch als Treffpunkt funktioniert – mit Musik und Bar. Ein Ort für Frauen.

War der Anlass von Beginn an ein Erfolg?

Claudia Perpinyani: Ja, er fand 2019 zum ersten Mal statt, und wir wurden regelrecht überrannt. Rückblickend war der erste



Dominique Grob und Claudia Perpinyani besuchten blendend gelaunt die Redaktion der «Höngger Zeitung» für das Interview. (Foto: dad)

Tausch sehr chaotisch, aber erfolgreich. Das Konzept haben wir danach laufend angepasst.

Dominique Grob: Durch den Frauenverein und die Kooperation hatten wir von Anfang an ein grosses Publikum. Es ist sehr durchmischt – von Teenagern bis zu Seniorinnen, Mütter und Töchter. Das sprach sich schnell herum. Heute veranstalten wir den Frauenkleider-tausch zweimal im Jahr. Im letzten Dezember kamen über 100 Frauen, das ist der Durchschnitt. Der Tausch findet zudem immer im gleichen Zeitraum statt. So wissen die Frauen: Jetzt ist es wieder so weit.

Claudia Perpinyani: Hinzu kommt: Es ist ein idealer Anlass, um alleine auszugehen. Du kommst zu uns, vielleicht um Kleider abzugeben oder zu stöbern, dann triffst du jemanden – oder auch nicht. Dank der Kleider steht man nicht verloren herum, sondern hat immer etwas zu tun.

Wie verläuft der Kleidertausch, was sind die Voraussetzungen?

Claudia Perpinyani: Der Eintritt kostet fünf Franken, mit der KulturLegi ist er gratis. Man muss keine Kleider mitbringen, sondern kann auch einfach so vorbeischauen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Der Ablauf ist einfach: Wer Kleider hat, bringt sie in den ersten Stock zur Kleiderabgabe. Dort werden die Stücke geprüft, denn sie müssen sauber und unbeschädigt sein. Danach geht es ins Untergeschoss in den Kulturräumen – das ist die «Verkaufsebene». Dort hängen bereits viele Kleider und das Stöbern beginnt.

Dominique Grob: Man trifft sich auch und tauscht sich aus. Die Bar hilft dabei sehr. Sie wird von zwei Frauen betreut, und man kann gemütlich dort stehen oder auf den Sofas verweilen.

Welche Kleider werden angeboten?

Claudia Perpinyani: Es gibt Kleider quer durch alle Stile: Alltägliches, aber auch elegante Stücke. Keine Skianzüge und keine Unterwäsche – aber sonst eigentlich alles. Man findet heute sogar Vintage-Mode, was viele junge Frauen spannend finden. Kurioses gab es auch: Konzert- und Opernkleider mit Pailletten – echte Hingucker.

Dominique Grob: Ich erinnere mich an eine ältere Dame, die uns einen Teil ihrer Garderobe aus den 1980er-Jahren überlassen hat, das waren wunderschöne Abendkleider. Diese Stücke kamen extrem gut an.

Gibt es eine Regel für die Anzahl Stücke, die man mitnehmen kann?

Claudia Perpinyani: Aktuell sind es 15 Teile. Wir zählen nicht nach, aber es kam schon vor, dass eine Frau alles einpackte, was sie kriegen konnte. Das ist nicht Sinn der Sache.

Dominique Grob: Um dagegen vorzugehen, habe ich es einmal mit Durchsagen versucht: «Es hat für alle genug!» Aber jene, die gehortet haben, liessen sich davon nicht beeindrucken. Nun kommunizieren wir diese Regel bereits beim Eintreten. Am Ende geht es um einen Event mit guter Stimmung, da wirkt Hamstern kontraproduktiv.

Dürfen Männer den Anlass auch besuchen?

Dominique Grob: Der Anlass steht Männern offen, aber meines Wissens waren bisher nur einmal zwei Männer vor Ort, die ihre Frauen begleitet haben. Die Stimmung verändert sich schon, wenn Männer dabei sind. Unter Frauen probieren viele ungenierter ein Kleidungsstück an. Wir haben auch improvisierte Garderoben, aber gerade junge Frauen stehen oft vor der Spiegelwand im Kulturräumen, um die ausgewählten Stücke zu prüfen.

Was geschieht mit Kleidern, die niemand will?

Claudia Perpinyani: Es bleiben oft einige Stücke übrig, da wir sehr viele erhalten. Manche bekommen beim nächsten Tausch eine zweite Chance, andere bringe ich anschliessend ins Brockenhäusli. Das Auto ist manchmal gut gefüllt.

Vielen Dank für das Interview! ◎

DER FRAUENKLEIDERTAUSCH

Freitag, 20. März, 19–21.30 Uhr

Eintritt: Fr. 5.– /

gratis mit KulturLegi

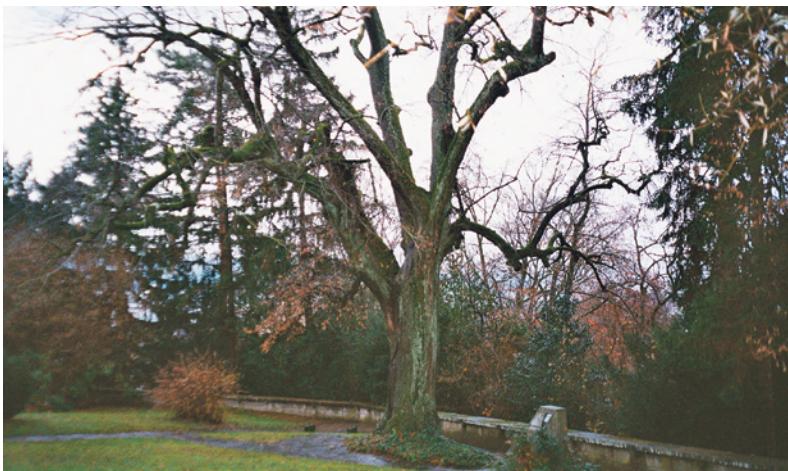
Ohne Anmeldung

GZ Höngg, Limmattalstr. 214

Abgabezeiten: Freitag, 20. März, von 11–13 Uhr oder am Abend von 19–20.30 Uhr, max. 2 Taschen.

Der Frauenkleider-tausch im Herbst: Freitag, 30. Oktober

Licht unter der Linde



Die Linde vor der Höngger Kirche. (Foto: zvg)

In der Passionszeit wird die Linde bei der Höngger Kirche zu einem stillen Ort des Erinnerns.

Tag für Tag erreichen uns Nachrichten aus aller Welt – aber auch aus nächster Nähe. Ereignisse wie jene in Crans-Montana zu Beginn des Jahres haben uns schmerzlich vor Augen geführt, wie nah Leid und Verlust sein können. Über die Medien dringen News in unsere Wohnzimmer und Köpfe und erzählen vom Schicksal unzähliger Menschen, die von Gewalt, Unge-

rechtheit und Schmerz betroffen sind.

Und doch bleibt eine besondere Zeit des Innehaltens oft unberichtet: die Passionszeit. Jedes Jahr beginnt sie am Aschermittwoch und dauert bis zum Karsamstag. In diesen Wochen erinnern sich Christinnen und Christen an das Leiden Jesu und bereiten sich auf Ostern vor. In diesem Jahr möchte der Kirchenkreis zehn die Passionszeit bewusst nutzen: Als Zeit des Gedenkens an das Leid in unserer Welt und als Einladung, Solidarität, Empathie und Anteilnahme zu stärken. Die Linde vor der

Kirche soll uns dabei begleiten: Jeden Donnerstagabend wird sie zum Leidensbaum – und so zu einem stillen Ort des Erinnerns.

Raum für Anteilnahme

Das gemeinsame Gedenken kann uns helfen, dem Leid gegenüber nicht ohnmächtig oder gleichgültig zu bleiben – und eröffnet Raum für Anteilnahme. Außerdem ist das Licht unter der Linde ein kleines Zeichen der Hoffnung, die wir in diesen Zeiten besonders gut gebrauchen können. Alle sind herzlich eingeladen, an dieser Gedenkzeit teilzunehmen. Im Zentrum steht ein schlichtes Ritual mit Kerzenlicht. Um gegen Regen oder Kälte gewappnet zu sein, wird warme Kleidung, Regenschutz und je nach Lichtverhältnissen eine Taschenlampe empfohlen. Pfarfer Beat Gossauer und Sozialdiktonin Anna Schwaller freuen sich auf viele Begegnungen. (e) O

LICHT UNTER DER LINDE

Unter der Linde vor der reformierten Kirche Höngg, donnerstags, 19./26. Februar und 5./12./19./26. März, zwischen 18.30 und 19.15 Uhr (freies Kommen und Gehen)

Ein Referat über das Jenseits

Ist das Paradies ein Sehnsuchtsort oder nur eine Haltestelle in Oberengstringen? Theologin und Philosophin Christina Aus der Au hat sich der Frage angenommen.

Von Höngg aus ist der Weg zum Paradies nicht weit: Bloss vier Stationen sind es vom Frankental aus mit dem 89er-Bus. Die Haltestelle Paradies wirkt unspektakulär, sie vermittelt der Gemeinde Oberengstringen keine prägende Aura, wie man aus dem magischen Namen schliessen würde.

Das Paradies ist in der Vorstellung der Menschen seit Tausenden von Jahren ein Sehnsuchtsort, in welcher Religion und unter welchem Namen auch immer. Ein Ort jedenfalls, der sich jenseits unserer erfahrbaren Welt befindet.

Ein Ort, an dem der Lauf der Zeit ihren Anfang nahm und auch wieder enden soll. Eine unfassbare Perspektive.

Unbequeme Fragen

Was laut Schöpfungsgeschichte am Anfang war, kümmert uns aufgeklärte Zeitgenossen wenig. Und was nach unserem Ableben kommt, wissen wir nicht. Fallen wir in ein unendliches Loch oder gibt es eine Form von Weiterleben nach dem Abschied von unserer «Wonderful World»? Niemand weiss das, und wir verdrängen die unbequeme Frage. Wie realistisch ist die Hoffnung auf ein gutes Jenseits, wie es uns der Glaube nahelegt?

Die bekannte Theologin und Philosophin Christina Aus der Au macht sich im Rahmen ihres Referates «Jenseits» Gedanken zum unfassbaren Geheimnis, das sich mit den



Die Haltestelle Paradies. (Foto: zvg)

Themen Jenseits und Paradies verbindet. Das Referat findet im Rahmen der Aktivita-Reihe «What a Wonderful World» statt. (e) O

DAS AKTIVITA-REFERAT

Donnerstag, 19. Februar, 18.30 Uhr
Pfarreizentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146

CaBaRe
Café Bar Restaurant

Samstag, 28. Feb. 20 Uhr

Jenny sings Pop

MIT ANSCHLUSSKINDER

Karaoke-Party

Eintritt frei, Kollekte
Rütihofstrasse 40
8049 Zürich-Höngg
044 588 80 80, info@cabare.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder

- dipl. Wirtschaftsprüfer,
- dipl. Steuerexperte
- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Die Zürcher Freizeit-Bühne präsentiert

REKORDVERDÄCHTIG



Eine Komödie in 5 Akten

von Horst Helfrich
Regie und Dialektbearbeitung: Heinz Jenni

Donnerstag, 12. März / 19.30 Uhr
Freitag, 13. März / 19.30 Uhr
Samstag, 14. März / 19.30 Uhr
Sonntag, 15. März / 14.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus
Ackersteinstr. 19, 8049 ZH-Höngg

Samstag, 21. März / 19.30 Uhr
Sonntag, 22. März / 14.30 Uhr
Zentrum Hauriweg
Hauriweg 17, 8038 ZH-Wollishofen

Theaterbeiz & Cüpli-Bar

Info und Reservation: zfb-hoengg.ch,
044 482 83 63 (Mo 9–11, Do 18–20 Uhr)



Wandern im Entlebuch

Die Rundwanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 18. Februar, führt von Heiligkreuz im Entlebuch auf die First.



Foto: Wikipedia

Um 9.10 Uhr fährt der IR 70 nach Luzern mit Umsteigen nach Schüpfheim und weiter mit dem Postauto nach Heiligkreuz mit Ankunft um 11.12 Uhr. Dort startet die Gruppe die Wanderung ohne Startkaffee und folgt dem Weg in Richtung Romooser Howald, über einen Wanderweg bis auf den Grat. Von dort führt die Tour mit herrlicher Aussicht auf die First, den höchsten Punkt des Grates, der nach einerinviertel Stunden erreicht ist. Im Berghaus First wartet das Mittagessen. Danach nehmen die Teilnehmenden den einstündigen Rückweg durch den Wald auf die Reistegg und zurück nach Heiligkreuz unter die Füsse. Um 15.12 Uhr fährt der Bus nach Schüpfheim, wo wir den Zug nach Luzern mit Umsteigen auf den IR 70 nach Zürich nehmen.

men. Die Wanderzeit beträgt zweieinviertel Stunden mit einem Aufstieg von 310 Metern und einem Abstieg von 310 Metern. Stöcke und gute Schuhe sind empfohlen. Das Wanderleiterteam Urs und Hildegard freut sich auf die Wanderung. (e) O

WANDER-INFOS

Besammlung um 8.55 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Gruppenreise Billett Halbtax Fr. 29.–. Organisationsbeitrag Fr. 8.–. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 16. Februar, 19–20.30 Uhr, bei Urs Eichenberger, 044 341 05 07, oder Hildegard Badr Zadeh, 044 341 71 28, Notfallnummer: 079 629 77 01 (Urs).

Anpacken im Frühling

Es ist wieder soweit: Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt zum ersten Arbeitstag des Jahres ein.



Foto: zvg

In Höngg heisst es Ende Februar wieder «Anpacken im Frühling». Gemeint ist der erste von zwei Arbeitstagen des Jahres vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV). Der Tag bietet die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung die grünen Flecken des Quartiers für die warme Jahreszeit fit zu machen. Etwa beim Rückschnitt von Obstbäumen am Ruggernweg, dem Zurückschneiden von Sträuchern auf der Werdinsel und dem Roden und Auslichten beim Scheibenstand auf dem Schiessplatz Hönggerberg. Einige Aufgaben erfordern Muskelkraft, andere Trittsicherheit auf einer Leiter. Der NVV freut sich über alle Teilnehmenden, mit oder ohne Vorkenntnisse. (e) O

ARBEITSTAG MIT DEM NVV

Samstag, 28. Februar, 9–13 Uhr

Anmeldung: bis Montag, 23.

Februar bei Hans-Peter Wydler: hpwy@gmx.ch.

Mitnehmen: Robuste, warme Schuhe und Kleider sowie Arbeitshandschuhe, wenn vorhanden.

Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.

Ein Inserat dieser Größe
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–



Wir lösen Ihre Steuerfragen!

Wir sind Spezialisten für:

- Buchhaltung
- Steuererklärung
- Finanzplanung + Vermögensberatung
- Firmengründung
- Immobilienverwaltung



JBP Treuhand

JBP Treuhand AG | Obere Hönggerstrasse 1 | 8103 Unterengstringen
Fon 043 222 58 77 | info@jbp-treuhand.ch | www.jbp-treuhand.ch

Line-Dance-Schnupperkurs

mit Roland Hofele

Mittwoch, 11. März 2026, 19:30 Uhr

Abendkasse und Barbetrieb
ab 19:00 Uhr

Gesundheitszentrum Bombach
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich



Tickets: 15 Franken

Vorverkauf:

- eventfrog.ch
- Buchhandlung & Café Kapitel 10

Eine Veranstaltung der
KulturBox Höngg



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

kafi & zyt im Haus Sonnegg:
Mo–Fr, jeweils 14.00–17.30 Uhr
Geschlossen: 9.–20.2.

Babycafé im Haus Sonnegg:
Do, jeweils 9.30–11.00 Uhr
Geschlossen: 9.–20.2.

Kirchenchorprobe, KGH Höngg:
Do, 26.2., 20.00 Uhr
I. Marinkovic

FREITAG, 13. FEBRUAR

10.00 Ökum. Andacht, AZ Riedhof, J. Naske
17.30 Krimidating, WipWest Huus, N. Müller

SONNTAG, 15. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst der portug.-sprachigen Gemeinde, KGH Oberengstringen, M. Schäfer

MONTAG, 16. FEBRUAR

19.30 Kontemplation, ref. Kirche Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 17. FEBRUAR

14.00 FrühligsZyt, Haus Sonnegg, D. Hausherr

MITTWOCH, 18. FEBRUAR

08.55 Höngger Wandergruppe 60plus, Zürich HB
14.00 FrühligsZyt, Haus Sonnegg, D. Hausherr

DONNERSTAG, 19. FEBRUAR

09.30 Die Herbstzeitlosen, Bellevue Zürich, A. Schwaller
18.30 Licht unter der Linde, vor der ref. Kirche Höngg, B. Gossauer

FREITAG, 20. FEBRUAR

14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle Grünwald, B. Gossauer

SONNTAG, 22. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst mit KLEIN und gross, ref. Kirche Höngg, D. Trinkner

MONTAG, 23. FEBRUAR

17.30 Yin Yoga & musische Elemente, Haus Sonnegg

DIENSTAG, 24. FEBRUAR

15.00 Steuererklärung leicht(er) gemacht, Haus Sonnegg
16.30 Stunde des Gemüts, AZ Riedhof, D. Trinkner
17.30 Qigong, Haus Sonnegg

MITTWOCH, 25. FEBRUAR

18.00 Bibeleinführung, Haus Sonnegg, J. Naske

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR

14.00 WipWest Stamm, WipWest Huus, Y. Meitner
18.30 Licht unter der Linde, vor der ref. Kirche Höngg, B. Gossauer

SAMSTAG, 28. FEBRUAR

15.00 AUSGEBUCHT: Steuererklärung leicht(er) gemacht, Haus Sonnegg

SONNTAG, 1. MÄRZ

10.00 Gottesdienst, ref. Kirche Oberengstringen, M. I. Salazar
10.00 Gottesdienst zur Passionszeit (klassisch), ref. Kirche Höngg, B. Gossauer

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 14. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 15. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 16. FEBRUAR

19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

DIENSTAG, 17. FEBRUAR

18.30 Mystik – der innere Weg zu Gott, Kirche

MITTWOCH, 18. FEBRUAR

19.30 Wortgottesdienst zum Aschermittwoch

DONNERSTAG, 19. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet

09.30 Dunschtig-Chilekafi, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

18.30 Aktivia-Vortrag: Jenseits – Gedanken zum Paradies, Zentrum

FREITAG, 20. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 21. FEBRUAR

18.00 Wortgottesdienst
10.00 Wortgottesdienst

MONTAG, 23. FEBRUAR

17.00 Meditativer Kreistanz, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 24. FEBRUAR

14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe, Zentrum

18.30 Mystik – der innere Weg zu Gott, Kirche

MITTWOCH, 25. FEBRUAR

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 27. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
17.30 Friday Kitchen Club

SAMSTAG, 28. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 1. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier, Mitenand-Gottesdienst, mit den gospelsingers.ch

17.00 Frühlingskonzert Cantata Nova unter der Leitung von Jonas Gassmann, Eintritt ist frei – Kollekte.

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksgaben ist jeweils am Montag um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch



**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilija, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

Restaurant



Chinesisches Neujahrbuffet

Freitag, 20. Februar 2026,
ab 18.30 Uhr

Exklusives Buffet à discrétion
Vorspeisen, Suppe, Salate,
mehrere Hauptgerichte und
Dessert

Fr. 48.50 pro Person

Traditionelle chinesische
Löwentanzshow



Bitte reservieren!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und
17–22 Uhr

Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Eine unvergessliche Gospel-Nacht



Die vier Chöre boten auch optisch ein imposantes Bild. (Foto: zvg)

Ende Januar fand in der katholischen Kirche Guthirt die Soul & Gospel Night statt. Vier Chöre aus der Region Zürich sangen vor begeistertem Publikum. Darunter die gospelsingers.ch aus Höngg.

Bereits im Laufe des Nachmittags trafen die vier Chöre, darunter die gospelsingers.ch aus Höngg, im Pfarreizentrum Guthirt in Wipkingen ein. Nach dem Einsingen, den Stellproben und dem Soundcheck wurden kurz vor 18 Uhr die beiden gemeinsamen Schlusssongs geprägt. Ab 18.30 Uhr strömte das zahlreiche Publikum in die Guthirt-Kirche und um 19.30 Uhr war die Kirche bis auf die letzte Bank besetzt. Im ersten Set sangen die gospelsingers.ch aus Höngg und die Gospel Singers aus Wollishofen. Das Publikum klatschte eifrig mit und spendete Applaus. Im zweiten Set waren der Gospelchor Oberengstringen und Singsation an der Reihe. Auch diese Chöre wurden mit grossem Applaus belohnt.

«I, John»

Kurz nach 22 Uhr verteilten sich die vier Chöre mit etwa 180 Singenden für die Uraufführung von «I, John» an vier verschiedenen Plätzen in

der Kirche. Joel Haller-Gloor von den gospelsingers.ch arrangierte den Song so, dass die Melodien zwischen den Chören und den Standorten wechselten und so ein ganz besonderer Raumklang entstand. Ein Auftritt, der eine Standing Ovation hervorbrachte.

Danach gingen sämtliche Chormitglieder nach vorne und der Schlussong «Peace to the World» erklang aus allen Kehlen – auch aus deren des Publikums. Der Abend bot die seltene Gelegenheit, vier Chöre nacheinander zu hören. Es war wunderbar zu sehen und zu hören, wie unterschiedlich Chöre sein können und welche Freude Singen bereiten kann. Der Anlass war somit ein grosser Erfolg, der aber nur dank viel Freiwilligenarbeit möglich wurde. Darum sei allen, die geholfen haben, an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. ○

Eingesandt von Roger Keller,
gospelsingers.ch

DAGMAR SCHREIBT

Wenn sich Türen schliessen

Unsere Redaktorin Dagmar Schräder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über interessante Verhaltensmuster von Teenagern und die Folgen für ihre Mütter.



zugsweise zu Fütterungszeiten. Aber sonst ist es hier echt leer geworden. Manchmal, da wird es mir zu arg. Da vermisste ich den Zuspruch durch meinen Nachwuchs. Oder sogar die Auseinandersetzung mit ihnen. Dann schreite ich zur Tat und reisse eine der Zimmertüren nach der anderen auf, nur um kurz «Hallo?!» zu brüllen. Und dafür meist vorwurfsvolle Blicke und ein genervtes «Was ist?» zu ernten. Nach dem dritten «Was ist?» bin ich dann jeweils reif für eine Portion Selbstmitleid auf der leeren Couch. Aber glücklicherweise ist der Mensch als solcher enorm anpassungsfähig. So flexibel, dass ich festgestellt habe, dass diese Türen gar nicht nur Nachteile haben. Zum Beispiel gehört das Wohnzimmer jetzt mir, ich kann alleine über Musik, Podcast und Fernseh- oder Netflix-Programme verfügen. Auch der Druck, regelmässig ausgewogene Mahlzeiten für alle auf den Tisch zu stellen, hat enorm nachgelassen. Denn ganz oft, wenn die Türen zu sind, sind die Bewohnenden gar nicht zu Hause. Dann muss ich plötzlich nur für mich selber sorgen. Und schliesslich öffnen sich plötzlich wieder ganz neue Türen für mich. Sprichwörtlich. So werde ich langsam, aber sicher dieses ewige schlechte Gewissen los, das mich immer begleitet hat, wenn ich viele Termine hatte und für meinen Geschmack zu Hause zu wenig anwesend war. Denn meine Kinder merken eigentlich gar nicht mehr, ob ich überhaupt zu Hause bin. Und selbst wenn sie es merken – es kümmert sie nicht gross. Das bedeutet: Ich kann eigentlich tun und lassen, was ich will. Ganz wie früher. Was selbstverständlich nicht heisst, dass ich nicht gerne zur Stelle bin, wenn diese Zimmertüren doch einmal wieder aufgehen. ○

**Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch**

Der nächste «Höngger» erscheint am 26. Februar.

UMFRAGE**Wie treffen Sie Ihre Wahlentscheidung?**

Georg Wehrli:
Ich informiere mich mehrheitlich über das Internet, lese aber auch die Wahlflyer, die bei uns im Briefkasten landen. Ausserdem diskutiere ich viel mit meinen Kindern, das halte ich für ganz entscheidend.

Schliesslich betreffen sie die Entscheidungen, die wir heute für die Zukunft treffen, noch viel mehr und länger als mich.



Christoph Köpfli:
Ich wähle nicht, beteilige mich aber an den Abstimmungen. Bei den Wahlen kann ich mit den Personen jeweils nicht so viel anfangen. In Bezug auf die Abstimmungen informiere ich mich über die Zeitung. Meine Frau ist ausserdem sehr gut informiert, sie kann mich jeweils gut beraten.



Andi Lattmann:
Wenn mich bei Abstimmungen ein

Thema interessiert, informiere ich mich darüber im Internet. Bei den Wahlen schaue ich mir an, ob ich es für überzeugend halte, was die Kandidierenden so erzählen.

Umfrage: Dagmar Schräder

Ein drittes Fussballfeld für den «Hönggi»?

Eine Motion beauftragt den Stadtrat, die Pläne für ein zusätzliches Fussballfeld voranzutreiben. Ein Schutzwall zum Schiessportzentrum, der das Vorhaben möglich machen könnte, wird bislang von der Stadt abgelehnt.

Die Gemeinderäte Andreas Egli (FDP) und Ronny Siev (GLP) haben eine Motion eingereicht, die den Stadtrat beauftragt, eine «kreditschaffende Weisung» vorzulegen, um auf dem Sportplatz Hönggerberg ein drittes Fussballfeld zu erstellen. Dieses soll auf dem angrenzenden Grundstück Richtung Schrebergärten und Wald liegen. Der neue Platz soll durch eine Verlängerung des sogenannten Schutzwalls zwischen Schiessplatz und dem bestehenden Kunstrasenplatz oder durch «sonstige Elemente» geschützt werden, sodass auch während der Schiesszeiten Fussball trainiert und gespielt werden kann. Egli und Siev begründen ihre Motion damit, dass der Sportverein Höngg (SVH) jedes Jahr unzählige Kinder abweisen müsse, da nicht genügend Fussballplätze zur Verfügung stünden.

Sie verweisen auch auf die Zonenplanänderung «Allmend Hönggerberg» vom 20. Februar 2022 (der «Höngger» berichtete), in welcher der Bedarf nach einem dritten Sportplatz betont wird (auch die Sanierung des ostseitigen Sandplatzes gehört in diesen Plan).

«Nicht zulässig»

Das dritte Rasenspielinfeld, das auf einer Parzelle der Stadt Zürich liegt, befindet sich laut dem erläuternden Bericht der Zonenplanänderung «teilweise im entfernten Seitengelände der Schiesssportanlage» (Gefahrenzone 3), es gelte dort ein «beschränktes Bauverbot» und während des Schiessbetriebs sei eine Nutzung des Rasenspielfeld-

des verboten. Mit dem Baugesuch seien entsprechende organisatorische Schutzmassnahmen nachzuweisen.

Aber: Deutlich in Erscheinung tretende bauliche Massnahmen wie ein Schutzwall oder eine Mauer seien aus Gründen des Landschaftsschutzes nicht zulässig. Egli und Siev halten in der Motion hingegen fest, dass ein Schutzwall ökologisch wertvoll sowie biodiversitätsfördernd gestaltet und bepflanzt werden könne – ähnlich dem bestehenden Schutzwall. Zudem würde ein solcher die Lärmbelastung für die Höngger Bevölkerung reduzieren.

Der SVH begrüßt die Motion
Der SVH begrüßt das Vorgehen der beiden Politiker, wie Präsident Martin Gubler dem «Höngger» erklärt. Das besagte Grundstück wäre als Fussballplatz eine dringend notwendige und ideale Erweiterung. Die Verlängerung des Schutzwalls mache entgegen den Aufla-

«Das besagte Grundstück wäre als Fussballplatz eine dringend notwendige und ideale Erweiterung.»

Martin Gubler, Präsident SVH

gen aus seiner Sicht durchaus Sinn. Und: Tatsächlich ist es so, dass der Höngger Sportverein aktuell nicht alle Kinder, Mädchen und Knaben, aufnehmen könne oder diese auf eine Warteliste setzen müsse. Dies habe primär mit der Anzahl der Fussballplätze zu tun, die aufgrund der aktuellen Aus- und Überbelastung nicht zusätzlich belegt werden können.

Die Schiessplatzgenossenschaft Höngg, die das Zentrum auf dem Hönggerberg betreibt, verweist auf Anfrage des «Hönggers» auf die «BZO Teilrevision Allmend Hönggerberg» und sieht diese kritisch. Ohne den angedachten Plan einer Verlängerung des Schutzwalls links von der Allmend sei ein gleichzeitiger Fussball- und Schiessbetrieb nicht möglich, so deren Stellungnahme. (dad)



Foto: Arthur Phildius

Der «zahme» Mäusebussard vom Lebristweg

Manche seien stehen geblieben, hätten ihn bewundert und teils auch fotografiert – so wie unser Leser Arthur Phildius. Die Rede ist von einem vermeintlich zahmen Mäusebussard. Er habe ihn am Lebristweg angetroffen, so der Leser. Der Bussard habe sich von den Menschen nicht beirren lassen. Warum das wohl so sei, fragt Phildius? Es ist gut möglich, so erklärt Benjamin Kämpfen vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg auf Anfrage des «Hönggers», dass der Bussard aufgrund der tiefen Temperaturen und des Schnees in die Stadt gelockt wurde – und hier bei der Jagd nur dann erfolgreich sei, wenn er weniger scheu auftrete. Es ist daher davon auszugehen, dass sich der Bussard mit seinem wenig ausgeprägten Fluchtverhalten eine gute und nahrungsreiche Nische im Höngger Siedlungsgebiet erobert hat. (red)

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch